

Jahresabschluss für das Jahr 2013

Bilanz - Gewinn- und Verlustrechnung - Anhang

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Stadtentwässerung und

Umweltanalytik Nürnberg (SUN)

Adolf-Braun-Straße 33, 90429 Nürnberg

sun@stadt.nuernberg.de, www.sun.nuernberg.de

Stand der Daten: 30. Mai 2014

Erscheinungsdatum: Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

1.	Bilanz zum 31. Dezember 2013	5
2.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	6
3.	Erläuterungen	7
3.1	Allgemeine Erläuterungen	7
3.2	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	7
3.3	Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen	8
3.3.1	Aktiva	8
3.3.2	Passiva	11
3.4	Beschreibung von Finanzinstrumenten der SUN	20
3.5	Erläuterung zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	23
4.	Sonstige Angaben	30
4.1	Organe des Eigenbetriebs	30
4.2	Angaben zum Personal	31
5.	Anlagen	32
Anlage 1	Anlagenspiegel	32
Anlage 2	Auflösung von Sonderposten	33
Anlage 3	Verbindlichkeitspiegel	34
Anlage 4	Erfolgsübersicht 2012	35
Anlage 5	Anlagenzugänge 2012	36
Anlage 6	Anlagen im Bau	38
Anlage 7	Technische Daten	39

1. Bilanz zum 31. Dezember 2013

A k t i v a		31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR	P a s s i v a		31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	747.184,00	692	I. Rücklagen		26.812.848,90	24.228
				1. Gewinnrücklage		26.812.848,90	24.228
II. Sachanlagen				II. Jahresüberschuss		6.690.497,51	2.585
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		55.884.650,10	58.065				
2. Unbebaute Grundstücke		606.991,17	607				
3. Abwasserreinigungsanlagen		69.945.869,00	68.387	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		39.629.744,00	38.957
4. Abwassersammelanlagen		434.104.266,00	439.666				
5. Maschinen und maschinelle Anlagen		787.258,00	1.029				
6. Fahrzeuge		1.995.947,00	2.143	C. Sonderposten für Empfangene Ertragszuschüsse		89.180.871,00	91.150
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.380.828,00	2.131				
8. Anlagen im Bau		24.683.870,02	23.713				
		590.389.679,29	595.741				
III. Finanzanlagen				D. Rückstellungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.000,00	25	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.571.594,00	28.011
		3.000,00	25	2. Steuerrückstellungen		892.370,11	924
B. Umlaufvermögen				3. Sonstige Rückstellungen		35.083.969,99	32.208
I. Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.452.614,75	3.553			64.547.934,10	61.143
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				E. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferungen und Leistungen		3.686.429,13	2.700	1. gegenüber Kreditinstituten		372.248.672,40	371.484
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		12.367,24	25	2. aus Lieferungen und Leistungen		4.268.592,40	5.834
2. gegen die Stadt Nürnberg		5.378.518,70	464	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		788.825,14	9.088
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		0,00	0	4. sonstige Verbindlichkeiten		253.958,85	300
3. sonstige Vermögensgegenstände		158.782,78	198	- davon aus Steuern		228.234,91	247
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		0,00	0	im Rahmen der sozialen Sicherheit		0,00	1
		9.223.730,61	3.362			377.560.048,79	386.706
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		582.757,39	1.360				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		22.978,26	36				
						604.421.944,30	604.769

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	2012 TEUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	86.069	92.817.000,46
2. andere aktivierte Eigenleistungen	2.379	2.159.391,64
3. sonstige betriebliche Erträge davon Auflösungen Sonderposten für Investitionszuschüsse und empfangene Ertragszuschüsse: 4.939.096,60 EUR (Vj.: 5.793 TEUR)	8.887	9.170.263,46
Summe Erlöse	97.335	104.146.655,56
4. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.553 -12.346	-8.096.454,79 -16.846.054,19
Summe Materialaufwand	-19.899	-24.942.508,98
5. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung: 1.690.782,26 EUR (Vj. 912 TEUR)	-16.450 -4.435	-17.132.896,34 -5.207.455,57
Summe Personalaufwand	-20.885	-22.340.351,91
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-28.653	-26.876.621,03
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.756	-9.911.210,01
Summe Aufwendungen	-80.193	-84.070.691,93
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung Rückstellungen: 6.840,00 EUR (Vj. 9 TEUR)	298	7.092,17
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-22.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung Rückstellungen: 2.037.105,00 EUR (Vj. 1.855 TEUR)	-14.853	-13.368.698,35
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.587	6.692.357,45
12. sonstige Steuern	-2	-1.859,94
13. Jahresgewinn	2.585	6.690.497,51

3. Erläuterungen

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg ist ein Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg. Ursprünglich erfolgte zum 01.01.1996 die Überleitung der Hauptabteilung "Stadtentwässerung" des Tiefbauamtes in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung. Mit Änderung der Betriebssatzung vom 17.12.1998 wurde die Umwandlung vom eigenbetriebsähnlichen Unternehmen in den Eigenbetrieb "Stadtentwässerungsbetrieb Nürnberg" vollzogen. Seit der Eingliederung des ehemaligen Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Nürnberg und einer entsprechenden Satzungsänderung zum 01.01.2006 trägt der Eigenbetrieb die Bezeichnung "Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg" (SUN).

Die SUN wird nach der Bayerischen Gemeindeordnung, der Eigenbetriebsverordnung Bayern und der Betriebssatzung für die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg geführt.

Der Jahresabschluss der SUN wurde nach den Vorschriften der Bayerischen Eigenbetriebsverordnung und ergänzend nach §§ 238 ff. HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die vorliegende Bilanz 2013 wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt, sowie um die entwässerungsspezifischen Posten Abwasserreinigungsanlagen und Abwassersammlungsanlagen erweitert. Für die Strukturierung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus kamen die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern zur Anwendung.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, wurden entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten in angemessenem Umfang einbezogen. Eigene Leistungen für Planung und Bauaufsicht sind entsprechend dem für die Maßnahmen erbrachten Leistungsumfang zu Selbstkosten berücksichtigt. Bauzeitinsen werden entsprechend der Bauzeit der Maßnahmen aktiviert.

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear und zeitanteilig. Dabei wird nach den in den Finanzbestimmungen des Eigenbetriebs (FB-SUN) festgelegten Nutzungsdauern, sowie in begründeten Ausnahmefällen mit der tatsächlichen Nutzungsdauer, abgeschrieben. Darüber hinaus werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bis zu einem Anschaffungspreis von 410,00 EUR im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Voraussichtliche Wertminderungen der Finanzanlagen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Ersatzteile und anderen Warenbestände des Vorratsvermögens wurden grundsätzlich mit durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Den erkennbaren Ausfallrisiken bei Forderungen wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Neben Einzelwertberichtigungen wurde zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die anderen Gegenstände des Umlaufvermögens wurden zum Nennwert bilanziert.

Gewährte Zuschüsse und Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen in das Anlagevermögen werden seit dem Jahr 2012 unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen zweckgebundene Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand. Die Auflösung des Sonderpostens, die unter "sonstige betriebliche Erträge" gezeigt wird, erfolgt über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände.

Im Posten "empfangene Ertragszuschüsse" sind weiterhin auch die von Dritten empfangenen Zuschüsse (im Wesentlichen Verbesserungs- und Kanalherstellungsbeiträge) enthalten. Die Auflösung erfolgt analog dem Sonderposten für Investitionszuschüsse im Posten "sonstige betriebliche Erträge".

Für ungewisse Verbindlichkeiten waren Rückstellungen nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit Ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag anzusetzen. Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind dabei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr abzuzinsen. Darüber hinaus ist eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung nur noch bei der Nachholung im ersten Quartal des Folgejahres vorgeschrieben und zulässig.

Der Bewertung der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Bereits im Jahresabschluss 2009 wurden bisher nicht passivierte Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitarbeiter, die sich schon vor der Eigenbetriebsgründung im Jahr 1996 im Ruhestand befanden, nachgeholt. Darin enthalten sind auch Versorgungsempfänger für die nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Im Jahr 2010 erfolgte eine Anpassung der Bewertung der Pensionsrückstellungen an die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 EGHGB der gesplitteten Zuführung wurde kein Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Darlehen, die die Stadt Nürnberg für den Eigenbetrieb ab 1996 bei Kreditinstituten aufgenommen hat, wurden gemäß der Regelung der Eigenbetriebsverordnung Bayern als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Sämtliche nachfolgenden Beträge werden in Euro ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN BILANZPOSITIONEN

A k t i v a

A. Anlagevermögen

Die Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahr 2013 sind in einem eigenständigen Anlagenspiegel aufgegliedert. Die entsprechenden Beträge werden nachrichtlich erläutert.

I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	EUR
		747.184,00

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte,
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Diese Gegenstände umfassen im Wesentlichen Software.

II. Sachanlagen	EUR
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	55.884.650,10
2. Unbebaute Grundstücke	606.991,17
3. Abwasserreinigungsanlagen	69.945.869,00
4. Abwassersammelungsanlagen	434.104.266,00
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	787.258,00
6. Fahrzeuge	1.995.947,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.380.828,00
8. Anlagen im Bau	24.683.870,02
Summe	590.389.679,29

III. Finanzanlagen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.000,00

Auf Grundlage des Gesellschaftsvertrages vom 27.03.2012 wurde die Klärschlammverwertung Region Nürnberg GmbH, Adolf-Braun-Straße 33, 90429 Nürnberg (kurz: KSV) gegründet. An dieser ist die Stadt Nürnberg zu 100 % beteiligt, die Anschaffungskosten beliefen sich auf 25 TEUR. Aufgrund der Bevollmächtigung der SUN zur Gründung dieser GmbH durch den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg wird die Beteiligung im Vermögen des Eigenbetriebs ausgewiesen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Sammlung und Aufbereitung des Klärschlammes von Abwasserbetrieben. Dabei soll die im Klärschlamm enthaltene Energie genutzt und die Inhaltsstoffe zur weiteren Verwertung aufbereitet werden. Die KSV erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 13 TEUR, das Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 betrug 12 TEUR. Aufgrund der voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgte im Geschäftsjahr eine Abschreibung in Höhe von 22 TEUR.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	EUR
Ersatzteile	2.779.530,06
Werkzeuge	45.990,63
Ersatzteile Kleinmaterial	98.838,04
Arbeitskleidung	24.141,79
Chemikalien	343.712,98
Sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	160.401,25
Summe	3.452.614,75

Es handelt sich um Vorratsbestände im Klärwerk 1 und Klärwerk 2. Die Ermittlung des Inventurbestandes erfolgte durch Zählung, Wiegung, Messung und Ablesung. Für die im Werkbereich Umweltanalytik eingesetzten Chemikalien bzw. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe wird wegen der geringfügigen Verbrauchsmengen kein Vorratsvermögen unterhalten.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	3.686.429,13
2. Forderungen gegen die Stadt Nürnberg	5.378.518,70
3. sonstige Vermögensgegenstände	158.782,78
Summe	9.223.730,61

Aus der Forderung gemäß Ziffer II.1. sind 12.361,24 EUR in mehr als 1 Jahr zur Zahlung fällig.

EUR

zu 1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.798.208,13
	Pauschal- und Einzelwertberichtigungen	-111.779,00
	Summe	3.686.429,13

Auf Grund von laufenden Verfahren bei der Vollstreckungsabteilung der Stadt Nürnberg sowie von Insolvenzen wurden entsprechende Wertberichtigungen auf Forderungen durchgeführt. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

zu 2.	Den Forderungen gegen die Stadt Nürnberg liegen Rechnungen zugrunde. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.378.518,70
--------------	--	---------------------

Die Forderungen gegen die Stadt Nürnberg zum Bilanzstichtag sind gegenüber dem Vorjahr um 4.915 TEUR deutlich gestiegen. Einerseits stieg die Forderung gegenüber dem Servicebetrieb öffentlicher Raum, die vor allem durch die Vorauszahlungsrate des vierten Quartals für den Straßenentwässerungsanteil geprägt war. Zum anderen wies das bei der Stadtkasse der Stadt Nürnberg geführte Betriebsmittelkonto zum 31.12.2013 ein Guthaben i. H. v. 2.721 TEUR aus. Im Vorjahr schloss dieses Konto zum Bilanzstichtag noch mit einer Verbindlichkeit i. H. v. 8.614 TEUR ab.

zu 3.	sonstige Forderungen	71.559,10
	Forderungen aus Personalabrechnung	63,12
	sonstige Forderungen gegenüber Personalrat	1.162,00
	Debitorische Kreditoren	85.998,56
	Summe	158.782,78

EUR

III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	
	Stadtparkasse Nürnberg Kontonr. 4410720	533.259,41
	Stadtparkasse Nürnberg Kontonr. 10665610	0,78
	Postbank Kontonr. 409000-851	48.082,77
	Geldbestand der Handkasse	1.414,43
	Summe	582.757,39

EUR

C.	Rechnungsabgrenzungsposten	22.978,26
-----------	-----------------------------------	------------------

Passiva**Stammkapital**

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg hat lt. § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung vom 15.12.1995 in der Fassung vom 23.03.2012 kein Stammkapital.

I. Rücklagen**EUR****1. Gewinnrücklage****26.812.848,90**

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 29.01.2014 wurde das Jahresergebnis 2012 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Entwicklung 2013:

Stand 01.01.2013	24.227.931,86
Zuführung 2013	2.584.917,04
Auflösung 2013	-
Stand 31.12.2013	26.812.848,90

EUR**II. Jahresüberschuss****6.690.497,51****B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen****EUR****39.629.744,00**

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse handelt es sich im Wesentlichen um Staatszuschüsse und verrechnete Abwasser- und Niederschlagswasserabgaben.

In 2013 erfolgte eine anteilige Passivierung aus der Niederschlagswasserabgabe 2012, die mit den Maßnahmen "Südostsammler, Bauabschnitt 5" (754.630,11 EUR) und "Regenrückhalte- und Stauraumkanal Laufamholzstraße" (786.467,54 EUR) teilweise verrechnet werden konnte. Der restliche Betrag i. H. v. 507.964,31 EUR aus dieser Abgabe ist für die Verrechnung mit der Maßnahme "Regenrückhaltecken Moritzbergstraße" zum Zeitpunkt der Fertigstellung vorgesehen. Weiterhin erhielt die SUN anteilige Zuschüsse für die Kanalumlegungsmaßnahmen in der Veilhofstraße (444.201,02 EUR) und der Prof.-Ernst-Nathan-Str. (169.626,88 EUR).

Weiterhin wurde von einer anderen Gebietskörperschaft eine Sanierungskostenzuschuss i. H. v. 85.500,00 EUR für einen von dieser übernommenen Kanal gewährt, da dieser bereits bei der Übernahme sanierungsbedürftig war.

Entwicklung 2013:

Stand 01.01.2013	38.957.049,00
Zugang 2013	2.241.437,60
Auflösung 2013	-1.568.742,60
Stand 31.12.2013	39.629.744,00

C. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse**EUR****89.180.871,00**

Die Position enthält die satzungsgemäß erhobenen Kanalherstellungs- und Verbesserungsbeiträge.

Entwicklung 2013:

Stand 01.01.2013	91.150.178,00
Zugang 2013	1.401.047,00
Abgang 2013	-
Auflösung 2013	-3.370.354,00
Stand 31.12.2013	89.180.871,00

D. Rückstellungen**EUR****1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen****28.571.594,00**

Die Pensionsrückstellungen sind auf der Grundlage des versicherungsmathematischen Gutachtens der Stadt Nürnberg vom 05.02.2014 ermittelt worden. Von dem Wahlrecht der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren für Altersversorgungs- oder vergleichbare, langfristig fällige Verpflichtungen wurde Gebrauch gemacht. Dieser Zinssatz betrug zum 31.12.2013 4,88 % (Vorjahr: 5,04 %; Quelle: Deutsche Bundesbank). Zusätzlich wurde gemäß BilMoG ein Trend für zukünftige Gehaltssteigerungen i. H. v. 2,50 % (Zusammensetzung: 1,75 % Tarifierhöhung + 0,75 % Karrieretrend pro Jahr) sowie eine Rentendynamik i. H. v. 1,75 % einbezogen. Auf die Berücksichtigung eines Fluktuationstrends wurde aufgrund von Erfahrungswerten verzichtet. Der Berechnung liegen zudem die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Veränderung der Rückstellung ist nach den Vorschriften des BilMoG in eine Personalaufwands- und eine Zinsaufwandskomponente aufzuteilen. Die Beträge ergeben sich aus dem vorliegenden Gutachten und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Pensionsrückstellungen:			
31.12.2012	RSt.-Verbrauch 2013	Zinsaufwand 2013	31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR
28.010.700	-1.277.459	1.838.353	28.571.594

2. Steuerrückstellungen

EUR

892.370,11

Entwicklung der Steuerrückstellungen nach Steuerarten:				
Steuerart	Stand 31.12.2012	Zuführung/ Verbrauch 2013 EUR	Auflösung 2013 EUR	Stand 31.12.2013
a) Gewerbesteuer	158.439,11			158.439,11
b) Körperschaftsteuer	179.934,35			179.934,35
c) Kapitalertragssteuer	99.147,83			99.147,83
d) Umsatzsteuer u. Zins.	486.907,83	-30.387,38	-1.671,63	454.848,82
Summe Steuerrückstellung	924.429,12	-30.387,38	-1.671,63	892.370,11

Im Zuge von Gesprächen mit dem Kassen- und Steueramt der Stadt Nürnberg kam man während der Bilanzerstellung im Jahr 2011 zu dem Schluss, dass die Einspeisung von Strom aus dem Blockheizkraftwerk und den Fotovoltaikanlagen der SUN sowie die Umsätze der Abteilung Umweltanalytik im Rahmen der Aussenumsätze mit Dritten evtl. nach den Vorschriften eines Betriebs gewerblicher Art (BgA) besteuert werden müssten. Eine endgültige Klärung des Sachverhalts lag bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor, so dass die Rückstellungen für Gewerbe-, Körperschafts- und Kapitalertragssteuer beibehalten wurden.

Für die Jahre 2008 und 2009 wurde vom Kassen- und Steueramt eine Umsatzsteuererklärung vorgenommen. Dafür wurde ein Betrag i. H. v. 30.387,38 EUR für den Ausgleich der Umsatzsteuerverbindlichkeit verbraucht, die nicht beanspruchte Rückstellung i. H. v. 1.671,63 EUR erfolgswirksam aufgelöst.

Dagegen bleiben die anderen im Vorjahr gebildeten Rückstellungen bis zur abschließenden Beurteilung im Rahmen der laufenden Umsatzsteueraußenprüfung der Jahre 2005 bis 2007 bestehen.

Nachfolgend werden die auf der vorherigen Seite aufgeführten Rückstellungsbeträge nach Sachverhalten gegliedert in ihrer Entwicklung zum 31.12.2013 dargestellt:

Entwicklung der Steuerrückstellungen nach Sachverhalten:				
Steuerart	Stand 31.12.2012	Zuführung/ Verbrauch 2013 EUR	Auflösung 2013 EUR	Stand 31.12.2013
a) Stromeinspeisung nach EEG	752.375,23	0,00	0,00	752.375,23
b) Erlöse Umweltanalytik (Außenumsätze)	163.455,03	-26.411,91	-1.658,06	135.385,06
c) Verkauf von Industrieschrott (unberechtigter Steuerausweis)	8.598,86	-3.975,47	-13,57	4.609,82
Summe Steuerrückstellung	924.429,12	-30.387,38	-1.671,63	892.370,11

EUR
35.083.969,99

3. Sonstige Rückstellungen

a) Abbruchkosten	1.203.000,00
b) Abwasserabgabe / Niederschlagswasserabgabe	6.274.821,99
c) Jahresabschlusskosten	47.400,00
d) Aufbewahrungskosten Bilanzunterlagen	39.077,00
e) Altersteilzeit	1.515.251,00
f) Urlaubsguthaben / Zeitguthaben	1.664.700,00
g) Beihilfe für Beamte	1.667.801,00
h) Dienstjubiläen	125.130,00
i) Leistungsentgelt	0,00
j) erwartete Rückzahlungen aus Gebühren	4.766.000,00
k) Rechtsstreitigkeiten	30.040,00
l) Instandhaltung	8.136.500,00
m) ausstehende Rechnungen	3.075.754,00
n) Maßnahmen Dritter	6.538.495,00
Summe	35.083.969,99

zu a) Abbruchkosten

Die bestehenden Rückstellungen für Abbruchkosten betreffen das geplante Schlammkonzept und wurden erneut übertragen. Eine Neubildung fand, aufgrund der Vorschriften des BilMoG, nicht statt.

zu b) Abwasserabgabe / Niederschlagswasserabgabe

ba) Abwasserabgabe

Im Jahr 2013 ergab sich für die Rückstellung der Abwasserabgabe folgende Entwicklung:
Die für die Abwasserabgabe 2012 des Klärwerks 2 gebildete Rückstellung i. H. v. 432.772,00 EUR wurde in Höhe des tatsächlichen Aufwands für diese Abgabe von 375.419,20 EUR (lt. Bescheid vom 07.10.2013) verbraucht und der restliche Betrag erfolgswirksam aufgelöst.
Für Maßnahme "Überleitung Kalchreuth" erfolgte ein Übertrag der Rückstellung aus der Abwasserabgabe Klärwerk 1 2011 (Restbetrag: 426.162,96 EUR).
Der endgültige Bescheid vom 07.10.2013 für die Abwasserabgabe 2012 des Klärwerks 1 beläuft sich auf 1.415.798,71 EUR. Hierfür war bereits im Vorjahr eine Rückstellung i. H. v. 1.377.915,00 EUR gebildet worden. In 2013 wurde diese Rückstellung um 26.791,65 EUR auf einen verrechenbaren Anteil i. H. v. 1.404.706,65 EUR aufgestockt, der ebenfalls für die Maßnahme "Überleitung Kalchreuth" zur Verfügung steht. Der Restbetrag aus dem Abgabebescheid i. H. v. 11.092,06 EUR wurde bereits in 2013 zur Zahlung fällig und damit nicht in die Rückstellung eingestellt.
In 2013 neu eingestellt in die Rückstellung wurden die Beträge aus der Abwassergabe Klärwerk 1 2013 (1.433.031,60 EUR) und der Abwasserabgabe Klärwerk 2 2013 (432.772,68 EUR), für die zum Bilanzstichtag 31.12.2013 noch kein endgültiger Bescheid vorlag.

bb) Niederschlagswasserabgabe

Die Rückstellung der Niederschlagswasserabgabe 2012 i. H. v. insgesamt 2.049.061,96 EUR wurde mit den Maßnahmen "Südotsammler, Bauabschnitt 5" (754.630,11 EUR) und "Regenrückhaltebecken und Stauraumkanal Laufamholzstr." (786.467,54 EUR) anteilig verrechnet. Der restliche Rückstellungsbetrag i. H. v. 507.964,31 EUR wurde zur Verrechnung mit der Maßnahme "Überleitung Kalchreuth" fortgeschrieben.
In 2013 wurde der Betrag für die Niederschlagswasserabgabe 2013 (2.070.183,79 EUR) neu eingestellt.

zu c) Jahresabschlusskosten

Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses
 Kosten des Gutachtens für die Pensions-/Beihilferückstellungen
 interne Personalkosten für die Abschlusserstellung
 Kosten für die Erstellung der externen Jahresabschlussberichte

zu d) Aufbewahrungskosten Bilanzunterlagen

Wegen der gesetzlichen Verpflichtung zur Aufbewahrung von entstandenen Geschäftsunterlagen ist eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zwingend zu bilden (vgl. BFH-Urteil vom 19.08.02, BStBl II 2003, S. 131). Diese Rückstellung wurde in 2013 neu abgezinst.

zu e) Altersteilzeit

Wie bereits im Vorjahr erfolgte die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit auf Grundlage des durch die Stadt Nürnberg berechneten versicherungsmathematischen Gutachtens vom 05. Februar 2014. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgte mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Die Berechnung erfolgte nach der IDW-Methode für das bei der Stadt Nürnberg angewandte Altersteilzeitblockmodell. Hierbei wird der sogenannte Aufstockungsbetrag bereits zu Beginn der Altersteilzeit komplett zurückgestellt (ungewisse Verbindlichkeit) und für den Erfüllungsrückstand aus Lohn- und Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase eine ratiertlich anwachsende Rückstellung in Höhe von 50 % gebildet (Verbindlichkeitsrückstellung).

Zusätzlich war ab dem Jahr 2010 gem. BilMoG eine Gehaltskomponente im Gutachten zu berücksichtigen, die zukünftige Tarifierhöhungen abbilden soll. Analog zu den Annahmen im Pensionsgutachten wurde hierfür in 2013 ein Faktor von 1,75 % angenommen.

Der Vorschrift, den Unterschiedsbetrag in einen Personalaufwands- und einen Zinsaufwandsanteil aufzugliedern, wurde vom Gutachter Rechnung getragen und die Posten entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Entwicklung der Rückstellung für Altersteilzeit wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

31.12.2012 EUR	Zuführung (+) / Verbrauch (-) 2013 EUR	Zuführung Zinsanteil 2013 EUR	31.12.2013 EUR
1.422.514	+213.995 -184.844	+63.586	1.515.251

zu f) Urlaubs-/Zeitguthaben

Dies betrifft Resturlaubsansprüche, sowie Gleitzeit-/Überstundenansprüche aus dem Berichtsjahr. Im Fall der Urlaubsrückstellung ging die Anzahl der rückstellungspflichtigen Tage bei den Angestellten um 7 %, bei den Beamten um 11% gegenüber dem Vorjahr zurück. Insgesamt war ein monetärer Rückgang um 39.695,00 EUR bzw. ca. 6 % zu verzeichnen. Das Gleitzeitguthaben ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dabei erhöhte sich die Anzahl der zurückgestellten Stunden bei den Arbeitnehmern um ca. 20 %, bei den Beamten verringerte es sich um ca. 9 %. Unter monetärer Gesichtspunkten betrug die Erhöhung insgesamt ca. 21 % oder 185.077,00 EUR gegenüber dem Vorjahr.

zu g) Beihilfe für Beamte

Nach einem Urteil des Bundesfinanzhofes vom 30.01.2002 muss für Beihilfeberechtigte im Pensionszeitraum eine Rückstellung gebildet werden. Die Bildung der Rückstellung erfolgte auf Grundlage des versicherungsmathematischen Gutachtens der Stadt Nürnberg vom 05. Februar 2014. Wie im Falle der Pensionsrückstellung waren auch für dieses Gutachten die Vorschriften des BilMoG anzuwenden. Entsprechend wurde der durchschnittliche Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren (zum 31.12.2013: 4,88 %, Vj. 5,04 %) angewandt.

Für die Anpassung der laufenden Pensionen/Renten wurde ein Faktor von 3,0 % angenommen. Der aufgrund der BilMoG-Neubewertung angefallene Unterschiedsbetrag wurde bereits in 2010 vollständig aufgeholt. Auch hier war der Differenzbetrag zum Vorjahr in eine Personalaufwands- und eine Zinskomponente aufzuteilen.

Die Entwicklung wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Beihilferückstellung:

31.12.2012 EUR	Verbrauch (-) / Auflösung (-) 2013 EUR	Zuführung Zinsanteil 2013 EUR	31.12.2013 EUR
1.881.782	-205.294 -132.557	+123.870	1.667.801

zu h) Dienstjubiläen

Rechtlich zugesagte Jubiläumszuwendungen stellen einen Teil des Leistungsentgelts für Mitarbeiter dar. Für den Erfüllungsrückstand ist eine entsprechende Rückstellung mit dem Teilwert zu bilden. Die zu erwartenden Jubiläumsszahlungen wurden pro Mitarbeiter ermittelt, um einen Sozialversicherungsanteil aufgestockt und zum 31.12.2013 abgezinst. In 2013 wurde, wie im Vorjahr, der ihrer Restlaufzeit entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre angewandt, welcher zum jeweiligen Bilanzstichtag von der Deutschen Bundesbank ermittelt wird. Einer evtl. Fluktuationsrate wurde durch die Nichtberücksichtigung von Ausbildungsverhältnissen Rechnung getragen. Die in 2013 tatsächlich ausbezahlten Jubiläumsszahlungen wurden mit den entsprechenden Rückstellungsbeträgen verrechnet. Für im Berichtsjahr ausgeschiedene Mitarbeiter erfolgte die Auflösung der für diese Personen gebildeten Rückstellungsbeträge. Den Vorschriften des BilMoG entsprechend, wurde der Unterschiedsbetrag zum Vorjahr in einen Personalaufwands- und einen Zinsanteil aufgeteilt und entsprechend verbucht. Die Rückstellung hat sich im Berichtsjahr

Entwicklung der Rückstellung für Dienstjubiläen:			
31.12.2012 EUR	Zuführung Auflösung Verbrauch 2013 EUR	Zinsanteil 2013 EUR	31.12.2013 EUR
120.530	+10.578 -5.958 -4.134	+4.114	125.130

zu i) Leistungsentgelt

Aufgrund der gemeldeten Zahlen der Stadtkämmerei ist die Bildung einer Rückstellung wegen Geringfügigkeit nicht erforderlich.

zu j) erwartete Rückzahlungen aus Gebühren

Aus den erhaltenen Vorauszahlungen für Abwassergebühren ist auf Grund von Erfahrungswerten im Folgejahr mit Rückzahlungen zu rechnen. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wegen absetzbarer Wassermengen wurden in Höhe der tatsächlichen Abrechnung teilweise verbraucht. Für den fehlenden Antrag auf absetzbare Wassermenge eines Kunden aus dem Jahr 2002 besteht unverändert Rückstellungsbedarf i. H. v. 270 TEUR. Auch ein gebildeter Rückstellungsbetrag i. H. v. 2.700 TEUR (davon 1.600 TEUR aus 2011 und 1.100 TEUR aus 2012) für erwartete Rückzahlungsverpflichtungen gegen einen anderen Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg wurde fortgeschrieben, da hierfür die Ergebnisse eines externen Gutachtens und dessen Umsetzung noch zwischen den Dienststellenverantwortlichen abzustimmen waren. Weiterhin wurde ein auf Erfahrungswerten beruhender, pauschaler Rückstellungsbetrag i. H. v. 800 TEUR übertragen.

Auf der Grundlage von beantragten, aber noch nicht abgerechneten absetzbaren Wassermengen aus dem Jahr 2013 wurden in neun Fällen Rückstellungsbeträge i. H. v. 996 TEUR neu eingestellt. In dieser Summe sind auch die zu erwartenden Rückzahlungsverpflichtungen i. H. v. 162 TEUR gegen einen anderen städtischen Eigenbetrieb aus dem obengenannten Sachverhalt, hier als voraussichtliche Erstattung für das Jahr 2013, enthalten. Insgesamt ergibt sich für die erwartete Rückzahlungsverpflichtung aus Gebühren zum 31.12.2013 ein Rückstellungsbetrag i. H. v. 4.766 TEUR.

zu k) Rechtsstreitigkeiten

In der Rückstellung sind zu erwartende Aufwendungen für Anwalts- und Gerichtskosten nebst Zinsen der am Bilanzstichtag 31.12.2013 anhängigen Rechtsstreitfällen enthalten. In einem Fall konnte der Rückstellungsbetrag erfolgswirksam aufgelöst werden, da die Stadt Nürnberg im Rechtsstreit gewonnen hat. In einem Fall musste die Rückstellung angepasst und fortgeschrieben werden, da das Verfahren noch andauert.

Neue Rückstellungen wurden auf der Grundlage des Gutachtens des Rechtsamts der Stadt Nürnberg vom 10. März 2014 für insgesamt 4 Fälle in Höhe von insgesamt 18.940,00 EUR gebildet.

Damit steht für noch nicht abgeschlossene Rechtsstreitigkeiten zum Bilanzstichtag noch ein Betrag i. H. v. 30.040,00 EUR zur Verfügung.

zu l) Instandhaltung

Es handelt sich um nötige Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, die voraussichtlich in den Folgejahren anfallen. Nach den Ansatzvorschriften des BilMoG sind neue Rückstellungen für Instandhaltungen ab dem Jahr 2010 nur noch bei Nachholung im ersten Quartal des Folgejahres zulässig. Die vorhandenen Rückstellungen wurden somit sämtlich in Geschäftsjahren, welche vor dem 01.01.2010 geendet haben, gebildet.

Im Berichtsjahr wurden geplante Maßnahmen durchgeführt und mit hierfür gebildeten Rückstellungen i. H. v. 2.010 TEUR verrechnet, nicht verbrauchte Beträge wurden dabei i. H. v. 206 TEUR erfolgswirksam aufgelöst. Daneben waren noch für zwei Maßnahmen Restbeträge aus Rückstellungen vorhanden, die nicht mehr benötigt wurden. Aus diesem Grund wurde bei der Maßnahme "Bestandsdokumentation Kanalnetz" ein Betrag i. H. v. 223 TEUR und bei der Maßnahme "Kanalauswechslung Am Ölberg" ein Betrag i. H. v. 130 TEUR erfolgswirksam aufgelöst.

Insgesamt betrug der Rückstellungsverbrauch bzw. die -auflösung 2.569 TEUR in 2013, sodass zum 31.12.2013 noch ein Rückstellungsbetrag i. H. v. 8.137 TEUR für zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen zur Verfügung steht. Der Anteil der Rückstellung für Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen des Klärschlammkonzepts beträgt dabei 4.942 TEUR.

zu m) ausstehende Rechnungen

Die Rückstellung betrifft noch zu erwartende Rechnungen für Leistungen, die bereits in 2013 erbracht wurden.

zu n) Maßnahmen Dritter

Unter Maßnahmen Dritter sind Kanalbaumaßnahmen zu verstehen, die von externen Bauträgern durchgeführt werden. Diese verpflichten sich in städtebaulichen Verträgen bzw. individuellen Vereinbarungen mit der SUN, die im Zuge der Baumaßnahme erstellten Kanäle nach Fertigstellung der SUN unentgeltlich zu übereignen. Im Gegenzug werden dem Bauträger die satzungsgemäß fälligen Kanalherstellungs- und Verbesserungsbeiträge erlassen. Die SUN aktiviert die fertiggestellten Kanäle anhand der Kostennachweise des Bauträgers und bildet, im Gegenzug für die unentgeltliche Übereignung, einen entsprechenden Passivposten. In der Rückstellung werden vertraglich vereinbarte Baumaßnahmen abgebildet, welche bereits abgeschlossen wurden, jedoch der Eigentumsübergang für die neu erstellten Kanäle noch nicht stattgefunden hat.

E. Verbindlichkeiten**EUR****377.560.048,79****1. Verbindlichkeiten****gegenüber Kreditinstituten****372.248.672,40**

Darlehenskonto Nr.	Aufnahmedatum	Zinssatz ³⁾	Sicherungszins ¹⁾	
41027	14.08.2002	6-M + 0,02 %	3,997 %	14.000.000,00
41029	28.05.2003	zu 3,45 %		-
41030	28.05.2003	zu 3,73 %		-
41031	11.06.2003	3-M + 0,049 %	3,900 %	23.200.000,00
41032	05.09.2003	zu 4,35 %		11.533.330,00
41033	09.11.2004	zu 3,80 %		1.900.000,00
41034	30.11.2004	6-M + 0,025 %	4,800 % ²⁾	6.600.000,00
41035	15.04.2005	zu 3,42 %		1.800.000,00
41037	30.06.2005	zu 3,095 %		6.500.000,00
41038	19.08.2005	zu 3,358 %		11.000.000,00
41039	19.08.2005	6-M + 0,005 %	3,967 %	10.400.000,00
41036	16.02.2006	6-M - 0,008 %	3,283 %	5.000.000,00
41040	01.09.2006	6-M - 0,0225 %	3,378 %	2.700.000,00
41043	01.09.2006	6-M - 0,02 %	4,053 %	-
41042	02.04.2007	zu 3,70 %		6.250.000,00
41041	15.08.2007	6-M - 0,04 %	4,270 %	17.900.000,00
41044	22.10.2007	6-M - 0,07 %	4,302 %	11.400.000,00
41045	22.01.2008	6-M - 0,052 %	4,426 %	13.795.000,00
41046	22.01.2008	zu 3,80 %		7.941.167,00
41047	16.12.2008	3-M + 0,03 %		4.000.000,00
41048	29.12.2008	6-M + 0,04 %	3,978 %	13.000.000,00
41049	16.02.2009	6-M + 0,07 %	4,400 %	7.250.000,00
41050	05.06.2009	zu 3,75 %		9.808.820,00
41051	02.07.2009	6-M + 0,035 %	2,8025 %	15.500.000,00
41052	15.02.2010	6-M + 0,05 %	4,936 %	14.659.760,74
41053	15.02.2010	1,71 % ⁴⁾		8.106.615,00
41054	15.12.2010	1,2903 % ⁵⁾		14.995.588,00
41055	15.02.2011	6-M + 0,04 %	4,548 %	12.300.000,00
41056	15.08.2011	6-M - 0,02 %	3,000 %	12.526.651,04
41057	18.07.2012	3-M + 0,05 %		18.750.000,00
41058	14.08.2012	6-M - 0,05 %	4,000 %	21.300.000,00
41059	30.04.2013	6-M + 0,049 %		15.700.000,00
41060	26.06.2013	zu 1,799 %		23.200.000,00
41061	02.09.2013	zu 2,05 %		12.000.000,00
41062	02.09.2013	zu 2,099 %		14.000.000,00

Zwischensumme**369.016.931,78**

31.12.2013 Abgrenzung der Darlehenszinsen

3.231.740,62

Summe**372.248.672,40**

davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr:

31.773.821,86

davon mit einer Restlaufzeit von > 1 - ≤ 5 Jahren:

94.568.324,96

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:

245.906.525,58

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**4.268.592,40**

Diesen Verbindlichkeiten liegen Saldenlisten zugrunde.

3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg**788.825,14**

aus Lieferungen und Leistungen.

1) Der Sicherungszins gibt den durch Swapgeschäfte abgesicherten Zinssatz an.

2) Hier gilt der 6-Monats Euribor, der durch den Abschluss eines Zinssatzcaps bei 4,800 % nach oben abgesichert ist.

3) 6-M bzw. 3-M gibt den jeweiligen Euribor-Zinssatz sowie den jeweiligen Ausgabezuschlag bzw. -abschlag an.

4) Verzinsung bis 15.11.2012: 0,00 %; ab 16.11.2012: 1,71 % aus dem Programm 207 "Investitionsoffensive Infrastruktur"

5) Verzinsung bis 15.08.2012: 0,00 %; ab 16.08.2012: 1,2903 % aus dem Programm 207 "Investitionsoffensive Infrastruktur"

		EUR
4. Sonstige Verbindlichkeiten		253.958,85
a) Verbindlichkeiten aus Steuern	228.234,91	
b) Verbindlichkeiten aus kreditorischen Debitoren	5.428,96	
c) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	
d) übrige Verbindlichkeiten	20.294,98	
Summe	253.958,85	

zu a) Verbindlichkeiten aus Steuern

Es handelt sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer aus Dezember 2013 sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten der Jahre 2012 - 2013, die im Wesentlichen durch den Betrieb gewerblicher Art "Umweltanalytik" und die Stromeinspeisung aus den Blockheizkraftwerken und der Fotovoltaikanlagen aufgrund einer Nacherhebung angefallen sind.

zu c) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit

Hier handelt es sich im Wesentlichen um noch abzuführende Beiträge zur Zusatzversorgungskasse aus 2013.

zu d) übrige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Abgrenzung von Vorauszahlungen für Starkverschmutzerzuschläge, die das Jahr 2014 betreffen.

F. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Finanzanlagen

Aufgrund der Neupositionierung der Einbindung der Klärschlammverwertung Region Nürnberg (KSV) GmbH bei der Stadt Nürnberg, wird die SUN den bisherigen Betriebsmittelkredit der Stadt Nürnberg an die KSV GmbH übernehmen. Die Fortführung der Aktivitäten ist damit weiterhin sichergestellt. Es ist beabsichtigt, den Betriebsmittelkredit auf zwei Jahre zu vereinbaren und über den Verlustanteil der KSV GmbH einen Rangrücktritt zu vereinbaren, damit eine Überschuldung der KSV GmbH vermieden wird.

Es bestehen Mietverpflichtungen p.a. in Höhe von 124 TEUR für die Räume in der Peuntgasse und Gleißbühlstraße, sowie für verschiedene Stellplätze im Parkhaus am Hauptbahnhof und an der Sparkasse Nürnberg. In dem genannten Betrag ist auch das Nutzungsentgelt für Netzleitungen der Feuerwehr enthalten. Hinzu kommen Durchleitungsentgelte für die Nutzung von fremden Grundstücken (z. B. Staatsforst) durch Kanäle und Stromleitungstrassen.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für die Nutzung des Nürnberger Hafenbeckens zur Einleitung von Regenwasser bis zum Jahr 2015 in Höhe von 95 TEUR. Darüber hinaus werden hieraus bis zum Jahr 2055 insgesamt 2 Mio. EUR Nutzungsentgelte fällig. Zu diesen Verpflichtungen ist noch die jeweils gültige Umsatzsteuer hinzuzurechnen.

Beschreibung von Finanzinstrumenten der SUN

US-Cross-Border-Leasing für die Anlagen der Abwasserreinigung und Abwasserableitung

Die Stadt Nürnberg hat Verträge über grenzüberschreitende Leasing-Transaktionen für Anlagen des ehemaligen Stadtentwässerungsbetriebs (StEB) abgeschlossen. Die Leasinggeschäfte umfassten die Klärwerke sowie das gesamte Kanalnetz, einschließlich der dazugehörigen Pumpwerke und Sonderbauwerke.

Die Anlagen wurden an US-Investoren vermietet (Hauptmietvertrag) und gleichzeitig von der Stadt wieder zurückgemietet (Untermietvertrag). Die Abwicklung erfolgte über für diesen Zweck gegründete US-Trusts. Die Hauptmietverträge hatten eine Laufzeit bis zu 99 Jahren, die Untermietverträge liefen maximal 28 Jahre.

Aus dieser Transaktion konnte der StEB einen Barwertvorteil von 38.925.076,07 EUR erwirtschaften, der lt. Beschluss des Stadtrats zum Jahresabschluss 2003 im Jahr 2005 in zwei Tranchen an die Stadt Nürnberg abgeführt wurde. Damit wurde die Stadt Nürnberg Träger von Rechten und Pflichten aus diesen Verträgen.

Nachdem der Erfüllungsübernehmer des Eigenkapitalanteils aufgrund unzureichender Bonität aus der Transaktion über das Kanalnetz (CBL 2) der SUN ausgeschieden war, hat der US-Investor der Stadt Nürnberg im Februar 2009 die vorzeitige Beendigung des Vertrages gegen die Zahlung des Kaufoptionspreises angeboten. Die Stadt hat dieses Angebot angenommen. Die Transaktion wurde zum 31.03.2009 beendet.

Der Kaufoptionspreis setzte sich zusammen aus einem Eigen- und einem Fremdkapitalanteil. Der Fremdkapitalanteil wiederum splittete sich in einen A- und einen B-Anteil auf. Der A-Anteil wurde im Zuge der Auflösung des Vertrages vollständig beendet.

Der B-Anteil aus der Fremdkapitalfinanzierung wurde dagegen aufrechterhalten, da eine vorzeitige Beendigung mit erheblichen Aufhebungsentschädigungen für die Stadt verbunden gewesen wäre. Die Zahlungen erfolgen durch den B-Erfüllungsübernehmer (Deutsche Bank AG) direkt an den Fremdkapitalgeber (HypoVereinsbank UniCredit Bank AG).

Hierbei handelt es sich um einen abgekürzten Zahlungsstrom, bei dem die SUN außen vor bleibt. Bis einschließlich 2009 wurden die Positionen noch getrennt unter den Finanzanlagen (Ausleihung an Deutsche Bank) bzw. als Darlehensverbindlichkeit (HypoVereinsbank) ausgewiesen.

Ab dem Jahr 2010 wurde aus beiden gleichwertigen Positionen eine Bewertungseinheit gemäß § 254 Satz 1 HGB gebildet. Dies war möglich, da die Zahlungsverpflichtung der Deutschen Bank sowie die Fälligkeit für Zins und Tilgung bei der HypoVereinsbank sowohl terminlich als auch der Höhe nach zusammenfallen. Zudem werden beide Positionen in US-Dollar geführt, sodass auch Währungsdifferenzen ausgeschlossen werden können.

Des Weiteren war der Sicherungszusammenhang bereits beim Abschluss des CBL 2 gegeben. Der Wertansatz zum Bilanzstichtag sowie die weitere Wertentwicklung werden gemäß § 285 Nr. 23 HGB in nachfolgender Tabelle wiedergegeben.

Zins- und Tilgungsplan

zur Ausleihung an die Deutsche Bank AG bzw. zur Darlehensverbindlichkeit gegenüber der HypoVereinsbank UniCredit Bank AG

Bewertung zum 31.12.2013:

Zins- bzw. Fälligkeits- datum	Tilgung in USD	Zinsen in USD	Zahlbetrag in USD	Darlehenssaldo in USD
02.01.2013	0,00	2.649.521,66	1.344.377,50	42.256.019,94
Durchschnittlicher Dollarkurs per 02.01.2013:				1,3262
Saldovortrag 01.01.2013 in EUR 31.046.911,13	Zinsen in EUR per 02.01.2013 1.997.829,63	Zahlbetrag in EUR per 02.01.2013 1.013.706,45	fortgeführter Darlehenssaldo per 31.12.13 in EUR 32.031.034,31	bewerteter Darlehenssaldo per 31.12.2013 in EUR 30.640.287,10
Unterschiedsbetrag = Währungsdiff. (Verlust) per 31.12.2013:				1.390.747,21
Durchschnittlicher Dollarkurs per 31.12.2013:				1,3791

fortgeführter Zins- und Tilgungsplan bis Laufzeitende:

Zins- bzw. Fälligkeits- datum	Tilgung in USD	Zinsen in USD	Zahlbetrag in USD	Darlehenssaldo in USD
02.01.2014	0,00	2.733.964,49	1.343.652,22	43.646.332,21
02.01.2015	0,00	2.823.917,69	1.342.883,48	45.127.366,42
02.01.2016	0,00	2.919.740,61	1.342.068,67	46.705.038,36
02.01.2017	9.542.916,89	3.021.815,98	12.564.732,87	37.162.121,47
02.01.2018	10.160.343,61	2.404.389,26	12.564.732,87	27.001.777,86
02.01.2019	969.583,25	1.747.015,03	2.716.598,28	26.032.194,61
02.01.2020	0,00	1.684.282,99	675.999,67	27.040.477,93
02.01.2021	0,00	1.749.518,92	469.148,91	28.320.847,94
02.01.2022	0,00	1.832.358,86	0,00	30.153.206,80
02.01.2023	0,00	1.950.912,48	0,00	32.104.119,28
02.01.2024	0,00	2.077.136,52	0,00	34.181.255,80
02.01.2025	0,00	2.211.527,25	0,00	36.392.783,05
02.01.2026	0,00	2.354.613,06	0,00	38.747.396,11
02.01.2027	0,00	2.506.956,53	0,00	41.254.352,64
02.01.2028	0,00	2.669.156,62	0,00	43.923.509,26
02.01.2029	43.923.509,26	2.841.851,05	46.765.360,31	0,00

Derivatgeschäfte

Die effiziente Steuerung der Darlehen der SUN hinsichtlich Laufzeit und Zinsgestaltung (Portfoliomanagement) macht den Einsatz derivativer Zinsinstrumente sinnvoll. Deren Einsatz wurde durch den Beschluss des Stadtrats vom 23.07.2003 für die Stadt und die SUN genehmigt. Der Abschluss derivativer Zinsinstrumente bei SUN ist ausschließlich auf der Grundlage bestehender oder neu abzuschließender Grundgeschäfte (Kreditverträge) zulässig. Koordination, Konzeption und Abschluss dieser Geschäfte erfolgen mit dem Finanzreferat der Stadt Nürnberg und auf der Basis einer gesonderten Abteilungsanweisung. SUN dokumentiert jedes einzelne Geschäft und weist die Verbindung zum zugehörigen Grundgeschäft nach.

In nachfolgender Tabelle werden die zum Bilanzstichtag vorhandenen Derivate mit ihrem Marktwert dargestellt.

Derivat 1)	ausstehender Nominalbetrag des Derivats in TEUR	Laufzeit	Marktwert per 31.12.2013 in EUR	Zinssatz in %	Verbindlichkeiten Kreditinstitute (siehe D. 1. des Anhangs)	Buchwert des Grund- geschäfts per 31.12.2013 in TEUR
ZC	6.600	30.11.04 - 28.11.14	0	4,800	41034	6.600
PS	5.000	17.02.06 - 17.02.16	213.450	3,283	41036	5.000
PS	2.700	01.09.06 - 01.09.16	108.065	3,378	41040	2.700
PS	8.700	13.12.06 - 13.12.16	758.438	3,863	41031	23.200
PS	7.250	13.12.06 - 13.06.21	1.058.244	3,918	41031	23.200
PS	7.250	13.12.06 - 13.06.28	1.018.813	3,918	41031	23.200
PS	13.000	30.12.08 - 31.12.18	1.599.650	3,978	41048	13.000
PS	10.400	20.02.07 - 20.02.17	1.096.954	3,967	41039	10.400
PS	14.000	15.08.08 - 15.08.18	1.800.789	3,997	41027	14.000
PS	7.250	15.02.09 - 15.02.28	1.267.759	4,400	41049	7.250
PS	11.400	22.10.07 - 23.10.17	1.447.006	4,302	41044	11.400
PS	13.795	22.01.08 - 22.01.18	1.793.750	4,426	41045	13.795
PS	17.900	15.08.07 - 15.08.17	1.868.066	4,270	41041	17.900
PS	14.659	15.08.08 - 15.02.17	1.960.767	4,936	41052	14.659
PS	15.500	02.07.09 - 02.07.14	183.607	2,8025	41051	15.500
PS	12.300	15.02.11 - 15.02.21	192.826	4,548	41055	12.300
PS	12.527	15.08.11 - 17.02.31	820.233	3,000	41056	12.527
PS	21.300	14.08.12 - 15.08.22	3.850.445	4,000	41058	21.300
Summe:			21.038.862			

1) Legende:

PS = Payerswap; RS = Receiverswap; FPS = Forward Payerswap; SW = Swaption; ZC = Zinscap; OP = Optionsprämie

EUR

ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**Zu 1. Umsatzerlöse:****92.817.000,46**

Vj. 86.068.516,98

Einleitungsgebühr Schmutzwasser:**57.216.603,29**

Vj. 55.457.072,68

Die Schmutzwassergebühr wurde zum 01.01.2013 erhöht und beträgt seitdem 2,02 EUR/m³ (Vj. 1,99 EUR /m³). Den genannten Erlösen liegt eine veranlagte Frischwassermenge i. H. v. 28,3 Mio. m³ zugrunde.

Die Gebühren werden als quartalsweise Abschlagszahlungen (Vorauszahlungen) erhoben und im rollierenden System einmal jährlich abgerechnet. Zur Abdeckung des Risikos von Rückzahlungen aus den erhobenen Vorauszahlungen wurde eine Rückstellung in Höhe von 1,90 Mio. EUR gebildet. Der Rückstellungsbetrag entspricht den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre i. H. v. 0,8 Mio. EUR, sowie Rückforderungsansprüchen von neun Kunden i. H. v. insgesamt 1,10 Mio. EUR.

Einleitungsgebühr Niederschlagswasser:**18.775.432,91**

Vj. 14.703.498,67

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde auch die Niederschlagswassergebühr für die befestigten und angeschlossenen Flächen erhöht und beträgt seitdem 0,65 EUR/m² (Vj. 0,51 EUR /m²). In 2013 wurden rechnerisch 28,9 Mio. m² zur Niederschlagswassergebühr veranlagt.

Straßenentwässerungsanteil der Stadt:**9.838.000,00**

Vj. 9.900.000,00

Die Position betrifft das vom Eigenbetrieb Servicebetrieb öffentlicher Raum (SÖR) zu tragende Entgelt für die Ableitung von Niederschlagswasser der öffentlichen Straßen und Plätze. Auf Anregung des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes und zur Erhöhung der Rechtssicherheit hat die Werkleitung der SUN die Firma WTE Betriebsgesellschaft mbH mit einem externen Gutachten zur Berechnung des Straßenentwässerungsanteils beauftragt. Dieses Gutachten wurde mit Datum vom 16.01.2013 der SUN vorgelegt. Die Spitzabrechnungen der Jahre 2011 und 2012 erfolgten bereits auf Grundlage des Gutachtens und es wurden entsprechende Rückstellungen für Gebührenrückerstattungen gebildet. Im Jahr 2013 wurden bereits die vierteljährlich angeforderten Vorauszahlungen im Hinblick auf die Entwicklung der beiden Vorjahre reduziert. Der Erwartung zufolge, dass sich die Höhe des Straßenentwässerungsanteil 2013 an der Spitzabrechnung 2012 orientiert, wurde eine weitere Rückstellung für den Fall einer Rückerstattung i. H. v. 162.000,00 EUR gebildet.

sonstige Umsatzerlöse:**6.986.964,26**

Vj. 6.007.945,63

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Einnahmen aus Sonderabwasser und Grundwassereinleitungen, Gebührenzuschläge von Starkverschmutzern, Abwasseruntersuchungsgebühren, sowie Einleitungsgebühren der umliegenden Gemeinden der Stadtentwässerung. Dem Geschäftsbereich Umweltanalytik sind davon 757.390,08 EUR zuzurechnen. Nach einem Umsatzrückgang im Vorjahr konnte damit für diesen Bereich wieder ein Mehrumsatz i. H. v. 188.888,24 verzeichnet werden. Ein weiterer Erlöszuwachs i. H. v. 159.246,48 EUR war bei den sonstigen Einleitungsgebühren zu verzeichnen. Dafür ist hauptsächlich die bereits obengenannte Erhöhung der Schmutzwassergebühren verantwortlich. Der größte Anstieg bei den sonstigen Umsatzerlösen ist jedoch mit einer Höhe von 436.227,37 EUR bei den Erlösen aus Abwassergebühren der umliegenden Gemeinden zu verzeichnen. Bei nahezu konstanten Gebührensätzen waren hierfür vor allem die höheren Einleitungsmengen zweier Abwassergäste ausschlaggebend.

Zu 2. andere aktivierte Eigenleistungen:

2.159.391,64

Vj. 2.379.514,76

Es handelt sich um anteilige Personalkosten (inkl. Arbeitgeberanteilen zur Sozialversicherung, Versorgungs- und sonstiger Umlagen, Arbeits- und Gemeinkosten) und Sachkosten eigener Mitarbeiter zur Erstellung der Investitionsmaßnahmen im Bereich Abwasserableitung und Abwasserreinigung. Die Berechnungsgrundlage bilden die von den Mitarbeitern erfassten Stunden, sowie der kalkulierte Stundenverrechnungssatz der jeweiligen Kostenstelle. Darin enthalten sind Rückbuchungen aus Anlagen im Bau in Höhe von 169.509,91 EUR.

Zu 3. sonstige betriebliche Erträge:

EUR

9.170.263,46

Vj. 8.887.229,72

	Vorjahr	2013
a) Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse und empfangene Ertragszuschüsse	5.793.362,23	4.939.096,60
b) Erstattung der Stadt für den Bereich Umweltanalytik	1.764.160,00	1.764.160,00
c) Einspeisung von Strom nach EEG	202.329,65	191.125,73
d) Andere betriebliche Erträge	908.646,09	1.241.612,73
davon aus Vorjahr:	51.857,92	76.397,64
e) Auflösung von Wertberichtigungen	11.457,00	65.679,00
f) Auflösung von Rückstellungen	207.274,75	968.589,40
Summe	8.887.229,72	9.170.263,46

zu 3b) Während die Kosten der Abwasseranalytik im Werkbereich SUN/U vollständig durch den Werkbereich Stadtentwässerung gedeckt werden, trägt die Stadt Nürnberg seit der Eingliederung des ehemaligen Chemischen Untersuchungsamtes (ab 01.01.2006) einen festgelegten Kostenanteil für den Bereich Umweltanalytik, der im Jahr 2013 mit 1.764.160,00 EUR in gleicher Höhe wie im Vorjahr anfiel.

zu 3c) Die Erlöse für Einspeisung von Strom haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Erlöse stammen hauptsächlich aus dem in den Blockheizkraftwerken der SUN erzeugten Strom. Dabei wird lediglich der überschüssige Strom in das Netz des lokalen Energieversorgers eingespeist, während der größte Teil den Strombedarf des Klärwerks deckt und damit zur Aufwandsreduzierung bei den Energiekosten beiträgt. Weiterhin wird der aus Fotovoltaikanlagen gewonnene Strom eingespeist.

zu 3d) In den anderen betrieblichen Erträgen sind vor allem Reinigungsentgelte, Planprüfungsgebühren, Erlöse aus Bauaufsichtskosten, aus Personalkostenersatz und Erlöse aus der anteiligen Weiterverrechnung von Aufwendungen der ARGE Gewässerschutz für die Geschäftsführung und den Betrieb der Flussmessstationen enthalten. Im Wesentlichen trugen höhere Kostenerstattungen bei den Winterdienstumsätzen (+ 196 TEUR) sowie bei den Erlösen aus Schadenersatz (+ 227) zu der Umsatzerhöhung bei. Während die Erstattung für den Winterdienst 2012/2013 von den klimatischen Verhältnissen abhängt, handelt es sich beim Schadenersatz um ein von einer Fremdfirma verursachtes Einmalereignis. Eine Umsatzminderung i. H. v. 114 TEUR war dagegen bei den sonstigen Erlösen zu verzeichnen. Da es sich bei dieser Position um eine Restgröße handelt, die keinem anderen Erlösbereich zugerechnet werden kann, lässt sich für Entwicklung zwischen den Berichtsjahren keine besondere Ursache feststellen.

Zu 4. Materialaufwand:

EUR
-24.942.508,98

Vj. -19.898.632,60

	Vorjahr	2013
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 4.204.396,94	- 3.910.037,02
b) Aufwendungen für Energie	- 3.348.744,04	- 4.186.417,77
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 12.345.491,62	- 16.846.054,19
davon Reststoffentsorgung	- 3.118.358,83	- 3.006.886,20
Summe	- 19.898.632,60	- 24.942.508,98

zu 4a) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (exklusive Energieaufwendungen) sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 7 % gefallen. In etwa gleichem Maße (- 6,8 %) ging dabei der Aufwand für Chemikalien zurück. Während nahezu über alle Arten von Chemikalien ein rückläufiger Aufwand zu verzeichnen war, besonders bei Methanol (- 133 TEUR), erhöhte sich der Aufwand für Flockungshilfsmittel um 82 TEUR oder 15,5 %. Der Rückgang beim Materialaufwand um 7,4 % war hauptsächlich geprägt von einem geringeren Aufwand für Lagerersatzteile (- 129 TEUR). Der geringere Aufwand für Treibstoffe (- 22 TEUR) wurde dagegen von höheren Schmierstoffaufwendungen (+ 26 TEUR) mehr als ausgeglichen.

zu 4b) Die Energieaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 25,0 %. Diese Erhöhung ist vollständig den höheren Aufwendungen für Strom zuzurechnen. Zum einen konnte in den Blockheizkraftwerken deutlich weniger Strom erzeugt werden, da weniger Klärgas zur Verfügung stand und zudem aufgrund von Wartungsarbeiten höhere Stillstandszeiten bei den Blockheizkraftwerken zu verzeichnen waren. Andererseits steigen die Strompreise nach wie vor an. Die Aufwandserhöhung beim Wasser wurde dagegen von rückläufigen Aufwendungen für Heizöl nahezu neutralisiert.

zu 4c) Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+ 4.501 TEUR). Den größten Anteil an dieser Aufwandserhöhung trug die Instandhaltung der Elektrotechnik (+ 1.854 TEUR) bei. Ausschlaggebend war hier der mit dem Neubau der Nachklärbecken 1 bis 3 zusammenhängende Austausch der Elektrotechnik des Rücklaufschlammumpwerks. Weiterhin trug auch der Anstieg der Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt um 1.170 TEUR zur Erhöhung bei. In diesem Bereich waren vor allem Betonsanierungen bzw. eine Dachsanierung im Klärwerksbereich notwendig. Eine nennenswerte Aufwandserhöhung fand auch bei der Instandhaltung der Haustechnik (+ 255 TEUR) statt, die vor allem der Erneuerung von Schaltanlagen in Betriebsgebäuden geschuldet war. Außerdem war auch ein höherer Aufwand für den Rohrleitungsunterhalt (+ 260 TEUR) zu verzeichnen. Der steigende Instandhaltungsbedarf im Klärwerksbereich ist nicht zuletzt auf den hohen Abnutzungsgrad einiger Anlagenteile zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag lag der durchschnittliche Restbuchwert der Abwasserreinigungsanlagen noch bei 21,03 %. Im Bereich der Abwasserableitung fiel für den Bereich der Instandhaltung von Kanälen und Sonderbauwerken bzw. die Kanalauswechslung ein um insgesamt 851 TEUR höherer Aufwand an. Nennenswerte Aufwandsminderungen zum Vorjahr ergaben sich bei der Beseitigung von Betriebsabfällen (- 127 TEUR) sowie der Instandhaltung der Maschinentechnik in Sonderbauwerken (- 81 TEUR). Bei den Veränderungen wurde jeweils eine etwaige Verrechnung mit zuvor gebildeten Rückstellungen einbezogen.

Zu 5. Personalaufwand:

-22.340.351,91
Vj. -20.884.946,66

	Vorjahr	2013
Entgeltempfängerbezüge	- 15.216.535,90	- 15.908.110,03
Beamtenbezüge	- 1.046.651,01	- 1.071.184,58
Veränd.Personalrückstellung	- 187.076,00	- 153.601,73
Sozialabgaben	- 3.066.419,96	- 3.107.284,43
Zwischensumme Aktivpersonalaufwand:	- 19.516.682,87	- 20.240.180,77

Die Aktivpersonalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % gestiegen. Der Anstieg resultiert vor allem aus den tariflichen Gehaltserhöhungen zum 01.01.2013 und 01.10.2013 um jeweils 1,4 %.

Der Aufwand bei den Personalrückstellungen verringerte sich um 34 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Während bei der Rückstellung für Dienstjubiläen noch ein leicht erhöhter Aufwand (+ 2 TEUR) zu verzeichnen war, reduzierte sich der Aufwand bei der Rückstellung für Urlaub- und Gleitzeitguthaben (- 11 TEUR) und der Rückstellung für Altersteilzeit (- 22 TEUR). Die Rückstellung für Leistungsentgelt war vollständig hinfällig geworden, da seitens der Stadtkämmerei lediglich ein rückständiger Betrag in nicht nennenswerter Höhe gemeldet wurde.

<u>Aufwendungen für die</u>		
<u>Altersversorgung:</u>	Vorjahr	2013
Altersversorgung Beamte und Entgeltempfänger	394.810,17	- 484.680,38
Beiträge an die Versorgungskassen	- 1.307.193,30	- 1.206.101,88
Zwischensumme Aufwand Altersversorgung:	- 912.383,13	- 1.690.782,26
sonstige Unterstützung	- 259.110,16	- 205.293,78
sonstiger Personalaufwand	- 196.770,50	- 204.095,10
Summe Personalaufwand:	- 20.884.946,66	- 22.340.351,91

Im Jahr 2013 waren die Aufwendungen für Altersversorgung gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig (- 779 TEUR). Während die laufenden Versorgungsaufwendungen verglichen mit Vorjahr wiederum nahezu unverändert blieben, war der Auflösungs- bzw. Verbrauchsbetrag aus der Pensionsrückstellung nochmals um 1.165 TEUR niedriger als in 2012. In der Position "sonstige Unterstützung" ist vor allem der Aufwand für die Beihilfe von entsprechenden Berechtigten enthalten. Dieser Aufwand war vor allem durch die von der Stadtkämmerei in Rechnung gestellten geringeren Kosten für pensionierte Beihilfeempfänger rückläufig. In der Position "sonstiger Personalaufwand" sind Beiträge zur Berufsgenossenschaft u. Gemeindeunfallversicherung, pauschalisierte Lohnsteuer sowie anteilige Erstattungen von Versorgungsbezügen enthalten. Hierfür hat sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht.

Zu 6. Abschreibungen:

-26.876.621,03

Vj. -28.653.316,99

Für die Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden die in den Finanzbestimmungen des SUN (FB-SUN) festgelegten Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

<u>Nettoabschreibung:</u>	Vorjahr	2013
planmäßige Abschreibungen auf Anlagen	-27.810.091,99	-26.876.621,03
außerplanmäßige Abschreibungen	-843.225,00	0,00
Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse	5.793.362,23	4.939.096,60
Netto-Abschreibung	Summe	-21.937.524,43

Die Abschreibung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.776 TEUR verringert. Im Vorjahr war noch eine außerplanmäßige und damit einmalige Abschreibung i. H. v. 843 TEUR enthalten. Zudem haben einige Anlagen der Abwasserreinigung das Ende ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer erreicht. Dadurch verringerte sich für diesen Bereich der Abschreibungsaufwand um 1.614 TEUR.

Die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse verminderte sich weiterhin gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 854 TEUR.

Analog zur Abschreibung war auch hier der Wegfall der Beitragsauflösungen aus Anlagen der Abwasserreinigung ausschlaggebend, da die Nutzungsdauer der aus Beiträgen finanzieren Anlagen jeweils mit dem Auflösungszeitraum für die hierfür passivierten Beiträge korreliert.

Zu 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen:

EUR

-9.911.210,01

Vj. -10.756.063,51

enthaltene Hauptpositionen:

	Vorjahr	2013
a) Verwaltungskosten Stadt	-3.127.378,22	-2.539.741,28
b) Abwasserabgabe	-4.127.899,48	-3.973.871,78
c) Abbruchkosten für Anlagen	-409.381,32	-366.367,85
d) Andere betriebliche Aufwendungen	-3.091.404,49	-3.031.229,10
Summe	- 10.756.063,51	- 9.911.210,01

zu 7a) Der Aufwand für die städtischen Verwaltungskosten ist gegenüber dem Vorjahr um einen Betrag von 588 TEUR deutlich gesunken. Dieser Betrag setzt sich aus einer Erhöhung der Kosten für städtische Dienstleistungen um 45 TEUR sowie den um 633 TEUR deutlich rückläufigen Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen zusammen. Die Erhöhung bei den Dienstleistungsaufwendungen war dabei durch eine niedrigere Erstattung aus der Spitzabrechnung des Vorjahres geprägt. Bei den Verwaltungskostenerstattungen hat sich dagegen das Berechnungsverfahren der Stadtkämmerei aufgrund eines Prüfungshinweises des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes verändert. Dies führte erstens zu einer Erstattung aus der Spitzabrechnung des Jahres 2011 i. H. v. 126 TEUR und daraus resultierend zu einer geringeren Vorauszahlung für das Jahr 2013 (-144 TEUR). Aufgrund dieser Entwicklung wurde zudem auf die Bildung einer Rückstellung für die bisher zu erwartende Nachzahlung aus der Spitzabrechnung 2013 verzichtet. Im Vorjahr wurde für diesen Zweck noch ein Betrag i. H. v. 256 TEUR zurückgestellt.

zu 7b) Entwicklung der Abwasserabgabe in 2013

	lt. Bescheid in EUR	Verrechnung (mit Rückstellung/ Ertragszuschüssen / bisheriger Zahlung) in EUR	bisherige(r) Rückstellung/ Aufwand in EUR	aufwandswirksam 2013 in EUR
Abwasserabgabe KW 1 2012 (lt. endgültigem Bescheid)	-1.415.798,71	0,00	-1.377.915,00	-37.883,71
Abwasserabgabe KW 2 2012 (lt. endgültigem Bescheid)	-432.772,68	57.352,80	-432.772,68	0,00
Niederschlagswasserabgabe 2012 (lt. endgültigem Bescheid)	-2.049.061,96	1.541.097,65	-2.049.061,96	0,00
Abwasserabgabe KW 1 2013 (lt. vorläufigem Bescheid)	-1.433.031,60			-1.433.031,60
Abwasserabgabe KW 2 2013 (lt. vorläufigem Bescheid)	-432.772,68			-432.772,68
Niederschlagswasserabgabe 2013 (lt. Antrag)	-2.070.183,79			-2.070.183,79
Summe aufwandswirksame Abwasser-/Niederschlagswasserabgabe 2013:				-3.973.871,78

EUR

zu 7c) Im Jahr 2013 war der Aufwand für Abbruchkosten vor allem durch den Abbruch der Anlagen um die ehemalige thermische Schlamm-trocknung (218 TEUR) sowie den Abbruch der alten Nachklärbecken 1 bis 3 im Klärwerk 1 (132 TEUR) geprägt, die durch komplett neue Becken ersetzt wurden. Maßnahmen, für die in den Vorjahren eine entsprechende Rückstellung gebildet worden war, wurden in keinem Fall durchgeführt. Die Rückstellung wurde aus diesem Grund fortgeführt.

zu 7d) Die anderen betrieblichen Aufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 60 TEUR oder 2,0 % rückläufig. Ein deutlicher Rückgang der Aufwendungen ergab sich vor allem bei Gutachten (-79 TEUR) und bei den Prüfkosten für Bauvorhaben (- 65 TEUR), wobei diese durch Einmaleffekte geprägt sind. Der Aufwand für die Betriebskosten- und Schuldendienstumlage des Zweckverbandes Schwarzachtal, welcher im Vorjahr noch deutlich angestiegen war, ging im Berichtsjahr wieder um 54 TEUR zurück. Eine signifikante Erhöhung in diesem Bereich ergab sich bei den Aufwendungen für die Softwarepflege (+ 82 EUR), welche vor allem durch Softwareanpassungen des ERP-Systems (Navision) angefallen sind. Zudem fielen für den Bereich der EDV-Betreuung durch das Amt für Informations- und Datenverarbeitung der Stadt Nürnberg um 57 TEUR höhere Aufwendungen als im Vorjahr an.

Zu 8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge:

7.092,17

Vj. 298.422,30

Die Zinserträge 2013 nahmen gegenüber dem Vorjahr um 97,6 % ab. Diese Erträge waren im Vorjahr noch durch die Vereinnahmung einer Optionsprämie i. H. v 277 TEUR aus einem Swapgeschäft geprägt. Dabei handelte es sich um einen einmaligen Ertrag, der im abgelaufenen Berichtsjahr nicht mehr anfiel. Die Erträge im Jahr 2013 ergeben sich nahezu ausschließlich aus Zinsen für Rückstellungen, die einen Zeitraum von mehr als einem Jahr abdecken. Aufgrund der seit 2010 gemäß 254 HGB gebildeten Bewertungseinheit, bestehend aus der Ausleihung an die Deutsche Bank und der gegenläufigen Darlehensverbindlichkeit geg. der HypoVereinsbank UniCredit Bank AG, konnten auch die in gleicher Höhe hierfür anfallenden Zinserträge und -aufwendungen miteinander saldiert werden (kompensatorische Bewertung). Eine nähere Erläuterung zu der genannten Bewertungseinheit wurde unter der Rubrik "Finanzinstrumente der SUN" auf Seite 17 bis 19 des Anhangs angegeben.

Zu 9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

EUR
-22.000,00

Vj. 0,00

Aufgrund der voraussichtlich dauernden Wertminderung der Beteiligung an der Klärschlammverwertung Region Nürnberg (KSV) GmbH erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung auf diese Beteiligung i. H. v. 22 TEUR.

Zu 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

-13.368.698,35

Vj. -14.853.185,19

	Vorjahr	2013
Zinsen für Bankdarlehen	- 7.110.695,21	- 4.229.974,53
Zinsen für Rechtsstreitfälle	- 6.752,57	- 10.439,71
Zinsen für kurzfristige Mittel	- 29.446,88	- 14.167,19
Zinsen aus Rückstellungen	- 1.854.934,00	- 2.037.105,00
Aufwendungen aus Derivaten	- 6.210.448,73	- 7.316.758,82
Zwischensumme	- 15.212.277,39	- 13.608.445,25
abzüglich Erträge aus Derivaten	116.407,20	21.583,90
abzüglich aktivierte Bauzeitzinsen	246.329,00	218.163,00
Korrektur aus Bauzeitzinsen der Vorjahre	- 3.644,00	-
Summe	- 14.853.185,19	- 13.368.698,35

Der durchschnittliche Zinssatz für die Bankdarlehen in Höhe von 369.016.931,78 EUR lag bei 3,23 % p.a.. Zusammen mit den Aufwendungen/Erträgen aus Derivaten sind die Zinsen für Bankdarlehen um 1.680 TEUR gesunken. Neben einem geringfügig niedrigerem Durchschnittszins war das zusätzlich der Umschuldung in niedriger verzinsten Darlehen zuzuschreiben. In den Zinsen für Rückstellungen spielt vor allem der Aufwand für Pensionsrückstellungen (1.838 TEUR) eine Rolle, der zudem um 141 TEUR über dem Vorjahreswert lag. Die Darlehenszinsen aus dem B-Loop sind aufgrund der unter den Zinserträgen dargestellten Bewertungseinheit auch bei den Zinsaufwendungen nicht mehr auszuweisen. Zusammen mit den gleichlautenden Zinserträgen hatten diese auf das Zinsergebnis keine Auswirkung. Die aktivierten Bauzeitzinsen nahmen dagegen gegenüber dem Vorjahr um lediglich 28 TEUR bzw. um 11,4 % ab. Dies lag vor allem an dem niedrigeren Zinssatz für neu aufgenommene Darlehen, welcher der Verzinsung der in 2013 angefallenen Investitionsausgaben zugrunde gelegt wurde.

Insgesamt fiel der Zinsaufwand durch die vorher genannten Einflüsse um 1.484 TEUR bzw. 10,0 % niedriger aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zu 12. sonstige Steuern

-1.859,94

Vj. -2.621,77

	Vorjahr	2013
KFZ-Steuern	- 2.621,77	- 1.859,94
	-2.621,77	-1.859,94

In dieser Position wird der Aufwand für die KFZ-Steuer sämtlicher steuerpflichtiger Dienstfahrzeuge der SUN ausgewiesen, die sich gegenüber dem Vorjahr durch den günstigeren KFZ-Steuersatz bei schadstoffreduzierten Neufahrzeugen reduziert hat.

Zu 13. Jahresgewinn

6.690.497,51

Gewinn des Vorjahres

Vj. 2.584.917,04

Sonstige Angaben

ORGANE DES EIGENBETRIEBES

<u>Erster Werkleiter</u>	Dr. Peter Pluschke	Umweltreferent
<u>technischer Werkleiter</u>	Burkard Hagspiel	Diplom-Ingenieur (FH)
<u>kaufmännischer Werkleiter</u>	Albrecht Kippes	Diplom-Kaufmann

Im Jahr 2013 ergaben sich in der Werkleitung keine Änderungen.

Bezüge der Werkleitung: 254.214,11 EUR (inkl. Kostenumlage für den 1. Werkleiter), zzgl. Aufwendungen für Altersversorgung von ausgeschiedenen Werkleitern i. H. v. 160.646,15 EUR. Die Aktivbezüge 2013 liegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. In der Zusammensetzung der Werkleitung gab es im Jahr 2013 keine Veränderungen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung von ausgeschiedenen Werkleitern liegen deutlich über dem Wert des Vorjahres. Dabei erhöhten sich die lfd. Versorgungsbezüge der ehemaligen Werkleiter lediglich im Rahmen der Pensionsanhebungen, während sich die Zuführungen zur Pensionsrückstellung aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Verzinsung um 43.140,00 EUR erhöhten (Vorjahr: Rückgang um 57.832,00 EUR).

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar in Höhe von 26.000,00 EUR (inkl. MwSt.) für das Geschäftsjahr 2013 berücksichtigt nur Leistungen im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung, andere Leistungen erfolgten durch die Prüfungsgesellschaft nicht.

Werkausschuss :

Vorsitzender	Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister
Stadtrat	Theodoros Agathagelidis	Lehrer i. R.
Stadtrat	Prof. Dr. Hartmut Beck	Hochschullehrer
Stadtrat	Lorenz Gradl	Bautechniker
Stadträtin	Christine Grützner-Kanis	Finanzwirtin
Stadträtin	Dr. Susanne Jauch	Dipl.-Sozialwirtin
Stadtrat	Max Höffkes	Rechtsanwalt
Stadträtin	Kerstin Böhm	Rechtsanwältin
Stadträtin	Christine Kayser	Innenarchitektin
Stadtrat	Konrad Schuh	Handwerksmeister
Stadträtin	Silvia Rauch	Geschäftsführerin
Stadtrat	Kilian Sendner	Kaufmann
Stadträtin	Ilka Soldner	Industriekauffrau
Stadtrat	Joachim C. Thiel	Architekt
Stadträtin	Monika Krannich-Pöhler	Architektin
Stadträtin	Ruth Zadek	Bildende Künstlerin
Stadtrat	Michael Ziegler	Bildungsreferent

Den Mitgliedern des Werkausschusses werden von SUN keine Sitzungsgelder bezahlt. Die Vergütung wird dem Eigenbetrieb indirekt im Rahmen der Verwaltungskostenerstattung der Stadt Nürnberg belastet.

ANGABEN ZUM PERSONAL

Personalstand am 31.12.2013: (ohne 1. Werkleiter)
(arbeitszeitbezogen)

Beamte	19,49
Angestellte	186,17
Arbeiter	164,81
Zwischensumme Stammpersonal:	370,47
Auszubildende	14,00
Praktikanten/ Bundesfreiwilligendienst- leistende	3,00
gesamt	387,47

Personalstand am 31.12.2013:
(personenbezogen)

Beamte	21
Angestellte	216
Arbeiter	170
Zwischensumme Stammpersonal:	407
Auszubildende	14
Praktikanten/ Bundesfreiwilligendienst- leistende	5
gesamt	426

durchschnittlicher Personalbestand in 2013: (ohne 1. Werkleiter)
(personenbezogen)

Beamte	22
Angestellte	214
Arbeiter	170
Zwischensumme Stammpersonal:	406
Auszubildende	14
Praktikanten/ Bundesfreiwilligendienst- leistende	4
gesamt	424

Die Werkleitung der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg, Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg, legt hiermit den nach den Vorschriften des Handelsrechts und der Eigenbetriebsverordnung erstellten Jahresabschluss 2013 vor und unterzeichnet diesen gemäß § 25 (1) EBV sowie § 245 HGB.

Nürnberg, den 16.05.2014

Die Werkleitung:

Dr. Peter Pluschke
Erster Werkleiter

Burkard Hagspiel
Technischer Werkleiter

Albrecht Kippes
Kaufmännischer Werkleiter

Anlage 1: Anlagenspiegel

ANLAGENSPIEGEL

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte am Ende des vorangegang. Wirtschaftsjahres ¹⁾	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres ¹⁾	Kennzahlen	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 4 - Abgänge	Abschreibungen auf die Spalte 5 - Umbuchungen	Endstand			Restbuchwerte am Ende des vorangegang. Wirtschaftsjahres ²⁾	Durchschnittlicher Abschreibungsatz
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	%
I	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1														
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
5.740.199,04	209.451,36	0,00	0,00	0,00	5.949.650,40	5.048.189,04	154.277,36	0,00	0,00	5.202.466,40	747.184,00	692.010,00	2,59	12,56
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	114.401.859,44	4.180,95	1.978,40	+33.090,22	114.437.152,21	56.337.350,51	2.217.130,00	1.978,40	0,00	58.552.502,11	55.884.650,10	58.064.508,93	1,94	48,83
2. unbebaute Grundstücke	606.991,17	0,00	0,00	0,00	606.991,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	606.991,17	606.991,17	0,00	100,00
3. Abwasserreinigungsanlagen	356.222.555,05	37.999,08	34.015.990,20	+10.292.735,46	332.537.299,39	287.835.371,05	8.771.339,54	34.015.280,20	0,00	262.591.430,39	69.945.869,00	68.387.184,00	2,64	21,03
4. Abwasserbehandlungsanlagen	729.392.447,47	59.121,00	374,01	+8.774.561,84	738.225.756,30	289.726.604,47	14.395.259,84	374,01	0,00	304.121.490,30	434.104.266,00	439.665.843,00	1,95	58,80
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.931.156,84	100.767,64	15.032,94	0,00	7.016.891,54	5.901.809,84	342.856,64	15.032,94	0,00	6.229.633,54	787.258,00	1.029.347,00	4,89	11,22
6. Fahrzeuge	5.847.381,61	278.269,58	118.330,30	0,00	6.007.320,89	3.704.090,58	425.613,61	118.330,30	0,00	4.011.373,89	1.995.947,00	2.143.291,03	7,08	33,23
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.635.930,46	781.544,72	690.832,31	+57.388,70	13.784.031,57	11.504.864,46	570.144,04	671.804,93	0,00	11.403.203,57	2.380.828,00	2.131.066,00	4,14	17,27
8. Anlagen im Bau	23.712.415,43	20.129.230,81	0,00	-19.157.776,22	24.683.870,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.683.870,02	23.712.415,43	0,00	100,00
Summe Sachanlagen	1.250.750.737,47	21.391.113,78	34.842.538,16	0,00	1.237.299.313,09	655.010.090,91	26.722.343,67	34.822.800,78	0,00	646.909.633,80	590.389.679,29	595.740.646,56	2,16	47,72
Finanzanlagen Anteile verbundene Unternehmen														
25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	22.000,00	0,00	0,00	22.000,00	3.000,00	25.000,00	88,00	12,00
Gesamtsumme	1.256.515.936,51	21.600.565,14	34.842.538,16	0,00	1.243.273.963,49	660.058.279,95	26.898.621,03	34.822.800,78	0,00	652.134.100,20	591.139.863,29	596.457.656,56	2,16	47,55

1) Spalte 6 / Spalte 11

2) (Spalte 8 x 100) : Spalte 6

3) (Spalte 12 x 100) : Spalte 6

Anlage 2: Auflösung von Sonderposten

Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Endstand 31.12.2013 EUR	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres 2)	Restbuchwerte am Ende des Wirt- schaftsjahres 3)	Kennzahlen	
	Anfangsstand 01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchungen 1)	Endstand 31.12.2013 EUR	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr EUR	Abschreibungen auf Abgänge (Spalte 4) EUR	Abschreibungen auf Umbuchungen (Spalte 5) EUR	Durchschnitt- licher Abschrei- bungssatz 3)	Durchschnitt- licher Rest- buchwert 4)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Immaterielle Vermögens- gegenstände															
1. Sachanlagen															
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten															
a. Beträge	559.406,12	0,00	0,00	0,00	559.406,12	0,00	0,00	0,00	0,00	559.406,12	0,00	0,00	0,00	0,00	
b. Zuwendungen	628.538,81	0,00	0,00	0,00	628.538,81	0,00	0,00	0,00	0,00	628.538,81	0,00	0,00	0,00	0,00	
4. Abwasserreinigungsanlagen															
a. Beträge	62.957.188,65	0,00	0,00	0,00	62.957.188,65	267.285,00	0,00	0,00	0,00	62.957.188,65	0,00	267.285,00	0,42	0,00	
b. Zuwendungen	80.664.155,66	1.541.097,65	0,00	0,00	82.205.253,31	54.583.253,66	1.106.757,65	0,00	0,00	55.690.011,31	26.515.242,00	26.080.902,00	1,35	32,25	
5. Abwassersammelungsanlagen															
a. Beträge	149.900.544,47	1.342.570,00	0,00	0,00	151.243.114,47	71.245.948,47	2.818.369,00	0,00	0,00	74.064.317,47	77.178.797,00	78.654.596,00	1,86	51,03	
b. Zuwendungen	25.156.355,38	699.327,90	0,00	0,00	25.855.683,28	12.280.208,38	461.965,90	0,00	0,00	12.742.174,28	13.113.509,00	12.876.147,00	1,79	50,72	
c. Anteile Dritter	14.359.975,04	58.477,00	0,00	0,00	14.418.452,04	2.131.678,04	284.700,00	0,00	0,00	2.416.378,04	12.002.074,00	12.228.297,00	1,97	83,24	
6. Maschinen und maschinelle Anlagen															
a. Beträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
7. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung															
b. Zuwendungen	0,00	1.012,05	0,00	0,00	1.012,05	0,00	19,05	0,00	0,00	19,05	993,00	0,00	1,88	98,12	
Summe Beträge	213.417.139,24	1.342.570,00	0,00	0,00	214.759.709,24	134.495.288,24	3.085.654,00	0,00	0,00	137.580.912,24	77.178.797,00	78.921.881,00	1,44	35,94	
Summe Zuwendungen	106.488.240,24	2.241.437,60	0,00	0,00	108.729.677,84	67.531.191,24	1.568.742,60	0,00	0,00	69.099.933,84	39.629.744,00	38.957.049,00	1,44	36,45	
Summe Anteile Dritter	14.359.975,04	58.477,00	0,00	0,00	14.418.452,04	2.131.678,04	284.700,00	0,00	0,00	2.416.378,04	12.002.074,00	12.228.297,00	1,97	83,24	
G e s a m t s u m m e	334.265.354,52	3.642.484,60	0,00	0,00	337.907.839,12	204.158.127,52	4.939.096,60	0,00	0,00	209.097.224,12	128.810.615,00	130.107.227,00	1,46	38,12	

1) Umbuchungen von einer Anlagegruppe in die andere

2) Spalte 6 / Spalte 11

3) (Spalte 8 x 100) : Spalte 6

4) Spalte 12 x 100) : Spalte 6

Erläuterung:

Beträge / Zuwendungen: empfangene Ertragszuschüsse

Beiträge Zuwendungen	55300 55400	3.370.354,00 1.568.742,60
Gesamtsumme		4.939.096,60

Anlage 3: Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag EUR	davon mit Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	>1 u. ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	372.248.672,40	31.773.821,86	94.568.324,96	245.906.525,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.268.592,40	4.229.668,00	38.924,40	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg	788.825,14	788.825,14	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	253.958,85	253.958,85	0,00	0,00
Summe	377.560.048,79	37.046.273,85	94.607.249,36	245.906.525,58

Anlage 4: Erfolgsübersicht 2013

Erfolgsübersicht 2013
nach Eigenbetriebsverordnung Bayern

		Betriebswirt- schaftliches Ergebnis	Stadtent- wässerung	Umwelt- analytik	Kauf- männischer Bereich
Zeile	Rubrik	IST 01-12/13	IST 01-12/13	IST 01-12/13	IST 01-12/13
1.	Materialaufwand	24.942.508,98	24.215.422,27	539.126,02	187.960,69
2.	Löhne und Gehälter	17.219.029,54	12.637.199,77	2.489.363,22	2.092.466,55
3.	gesetzliche Sozialversicherung	3.209.178,67	2.267.117,54	476.560,67	465.500,46
4.	Aufwendungen für die Altersversorgung	1.912.143,70	1.816.132,13	384.271,14	-288.259,57
	Summe Personalaufwand (Zeile 2. - 4.)	22.340.351,91	16.720.449,44	3.350.195,03	2.269.707,44
5.	Abschreibungen	26.876.621,03	26.450.110,44	260.302,88	166.207,71
6.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.368.698,35	1.381.807,88	273.806,85	11.713.083,62
7.	Steuern	1.859,94	1.463,13	396,81	0,00
8.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	22.000,00	22.000,00	0,00	0,00
9.	Andere betriebliche Aufwendungen	9.911.210,01	7.908.739,09	346.584,54	1.655.886,38
10.	Summe Zeilen 1. - 9.	97.463.250,22	76.699.992,25	4.770.412,13	15.992.845,84
11.	Gesamtbelastung aus Umlagen	66.658.557,40	55.513.772,50	8.586.553,12	2.558.231,78
12.	Gesamtentlastung aus Umlagen	-66.658.557,40	-37.534.191,15	-10.694.355,86	-18.430.010,39
13.	Summe Aufwendungen (Zeilen 10. - 12.)	97.463.250,22	94.679.573,60	2.662.609,39	121.067,23
14.	Betriebserträge nach GuV insgesamt	-104.146.655,56	-101.362.487,92	-2.670.192,58	-113.975,06
15.	Betriebsergebnis	-6.683.405,34	-6.682.914,32	-7.583,19	7.092,17
16.	Finanzerträge	-7.092,17	0,00	0,00	-7.092,17
17.	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
19.	Unternehmensergebnis	-6.690.497,51	-6.682.914,32	-7.583,19	0,00

Anlage 5: Anlagenzugänge 2013

	EUR	EUR
<u>I. Immaterielle Wirtschaftsgüter</u>		
Investitionsanteil Zweckverband Schwarzbachtal	67.658,93	
Software	141.792,43	
		209.451,36
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		0,00
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		209.451,36
<u>II. Sachanlagen</u>		
<u>1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</u>		
Betriebsgebäude KW 2	30.000,00	
RRSK Laufamholzstraße	3.090,22	
Dienstbarkeiten	4.180,95	
		37.271,17
davon durch Umbuchungen aus/in andere(n) Anlagen		0,00
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		-33.090,22
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		4.180,95
<u>2. Unbebaute Grundstücke</u>		
	0,00	
		0,00
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		0,00
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		0,00
<u>3. Abwasserreinigungsanlagen</u>		
Schlammmentwässerungsanlage	437.117,84	
Nachklärbecken 1-3; 2. Bio KW 1	8.983.585,75	
Prozessleitsystem	910.030,95	
		10.330.734,54
davon durch Umbuchungen aus/in andere(n) Anlagen		0,00
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		-10.292.735,46
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		37.999,08
<u>4. Abwassersammlungsanlagen</u>		
Stauraumkanäle	198.154,48	
Sonstige Kanäle	4.538.596,16	
Pumpwerke	0,00	
Regenwasserbeseitigungsanlagen	2.822.234,83	
Sammler	1.223.589,37	
Steuerbauwerke	51.108,00	
MSR und Fernwirkanlage	0,00	
		8.833.682,84
davon durch Umbuchungen aus/in andere(n) Anlagen		0,00
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		-8.774.561,84
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		59.121,00
<u>5. Maschinen und maschinelle Anlagen</u>		
Stanzmaschine	38.080,00	
Präzisions-Drehmaschine	40.531,81	
Leit-/ Zugspindel Drehmaschine	8.330,00	
Tauchmotorpumpe	4.171,66	
Mobillift 500	6.473,60	
Tauchmotorpumpe	3.180,57	
		100.767,64
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		0,00
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		100.767,64

6. Fahrzeuge

N-ES2936 Opel Combo Editon	258,43	
N-ES2310 Kastenanhänger	5.231,09	
N-ES2320 Kleintransporter	23.066,06	
Gabelstapler	66.667,37	
N-ES2300 Mercedes	41.039,95	
N-ES2350 LKW	119.356,02	
N-ES2330 VW Caddy	22.650,66	
		278.269,58
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		0,00
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		278.269,58

7. Betriebs- und Geschäftsausstattung

Maschinentechnische Einrichtung	195.547,64	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.207,63	
EDV-Ausstattung	76.310,94	
Laborgeräte und -ausstattung	161.426,70	
Werkzeuge und Messeinrichtung	92.030,99	
Werkstatt- und Lagereinrichtung	23.137,86	
Umwelt-Betriebs- und Geschäftsausstattung	250.271,66	
Umwelt-Software	0,00	
		838.933,42
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		-57.388,70
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		781.544,72

8. Anlagen im Bau

Abwassersammelanlagen	16.510.451,24	
Abwasserreinigungsanlagen	3.618.779,57	
		20.129.230,81

III. Finanzanlagen

9. Anteile verbundene Unternehmen

Beteiligung KSV GmbH	0,00	
		0,00

10. Beiträge

VBS-Beitrag	-154.824,00	
Kanalherstellungsbeitrag	-1.187.746,00	
		-1.342.570,00

11. Kostenanteile von Dritten

Abwassersammelanlagen	-58.477,00	
		-58.477,00
davon durch Umbuchung aus Anlagen im Bau		0,00
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis		-58.477,00

12. Zuschüsse

Zuschüsse	-700.339,95	
Abwasserabgabe	-1.541.097,65	
		-2.241.437,60

Summe Zugänge der Sachanlagen	21.600.565,14
Summe Zugänge der Finanzanlagen	0,00
Summe der Zugänge der Sonderposten	-3.642.484,60
effektiver Zugang lt. Anlagennachweis	17.958.080,54

Anlage 6: Anlagen im Bau

Projekt	Abwassersammlungsanlagen zum 31.12.2013	EUR
94250	Gebietssanierung Altenfurt/Moorenbrunn	1.743.024,21
94450	Südostsammler	198.974,41
94800	Kanalsanierung Gartenstadt	21.526,67
95400	Kanalerschließung	5.278.087,95
95700	Kanalauswechslung	2.162.150,83
95801	Neues Kanalinformationssystem	23.728,34
99004	Sanierung Laufamholz / Doktorsfeld	2.560.142,91
PI1023	Kanalisation Baugebiet Eichenlöhlein	1.221.659,07
I002	Maßnahme Dritter	149.041,39
PI1085	Kanalisation Kleingründlach	192.955,28
I004	Kanalsanierung Grabenlos z.B. Inliner	5.867,50
I047	Kanalsanierung Brückenstraße	177,25
I110	Kanalauswechslung Grasersgasse	82.903,07
I148	Frankenschnellweg	493.279,07
	Zurechnung nicht eingerechneter Baurechnungen	1.470.912,00
	Zurechnung nicht eingerechneter Maßnahme Dritter	6.538.495,00
	Im Bau befindliche Maßnahmen aus Abwassersammlungsanlagen	22.142.924,95

Projekt	Abwasserreinigungsanlagen zum 31.12.2013	EUR
96700	Kläranlagenausbau	26.801,73
PI1116	Erweiterung der mechanischen Anlagen	17.125,01
PI1127	Vorbeugender Brandschutz	915,02
PI1134	Erweiterung der Nachklärbecken	38.654,38
I087	Beleuchtungsanlagen KW 1	28.336,89
I127	Modernisierung Prozessleittechnik KW 1 u. 2	367.711,06
I156	Klärwerk 1 Konzept zur Klärschlammbehandlung	1.042.261,98
	Zurechnung nicht eingerechneter Baurechnungen	1.019.139,00
	Im Bau befindliche Maßnahmen aus Abwasserreinigungsanlagen	2.540.945,07

	Gesamtsumme der im Bau befindlichen Baumaßnahmen	24.683.870,02
--	---	----------------------

Anlage 7: Technische Daten

		31.12.2012	31.12.2013
Einwohnerzahl der Stadt		515.531	520.053
davon am Kanalnetz angeschlossen		514.946	519.439
Anzahl der Einwohner, deren Abwasser zur Behandlung in Nachbargemeinden übergeleitet wird		-3.451	-3.437
Einwohnerzahl der Kommunen, deren Abwasser in das Kanalnetz des Eigenbetriebes eingeleitet wird		46.345	46.537
Gesamteinwohnerzahl des Entsorgungsgebietes		557.840	562.539
Getrennte Entsorgungsanlagen	Anzahl	2	2
Größte Tageseinleitung (Klärwerk 1)	m³/Tag	287.138	290.597
Kläranlagen	Anzahl	2	2
Klärwerk 1	Einw.Gleichwerte	1.400.000	1.400.000
Klärwerk 2	Einw.Gleichwerte	230.000	230.000
Reinigungsstufen			
Mechanik		in den Klärwerken 1 und 2	
Biologie		in den Klärwerken 1 und 2	
P-Elimination		in den Klärwerken 1 und 2	
N-Elimination		in den Klärwerken 1 und 2	
Filtration		in den Klärwerken 1 und 2	
Stromerzeugungsanlagen (nur Notstrom)	Anzahl	4	4
Leistung	kW	1.550	1.550
Stromerzeugung im Blockheizkraftwerk KW 1	kWh	21.226.600	19.883.900
Regenüberlaufbecken/Regenrückhaltebecken	Anzahl	36	38
Stauraumkanäle	Anzahl	26	26
Abwasserpumpwerke	Anzahl	28	28
gesamtes Speichervolumen in Regenbecken/Stauraumkanälen/Pumpwerken	m³	492.111	494.821
Grundstücksanschlüsse ca.	Anzahl	69.427	70.727

Die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
ist zertifiziert nach:
DIN EN ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement)
DIN EN ISO 14001:2009 (Umweltmanagement)

Weitere Informationen sowie die Publikationen der
Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
finden Sie unter www.sun.nuernberg.de

Lagebericht für das Jahr 2013

Zum 31. Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

I.	Grundlage des Unternehmens	3
A	Geschäftsmodell	3
B	Organisation und Steuerung	4
C	Forschung und Entwicklung	6
II.	Wirtschaftsbericht	7
A	Ertragslage	7
1.	Entwicklung der Erlöse und Erträge	7
2.	Entwicklung der Aufwendungen	9
3.	Jahresergebnis	11
4.	Gewinnverwendung	13
B	Finanzlage	14
1.	Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen	14
2.	Entwicklung der Kapitalstruktur	16
3.	Entwicklung des Cash-Flow	17
C	Vermögenslage	18
1.	Änderungen im Bestand wichtiger Anlagen, Anlagen im Bau und geplante Vorhaben	18
2.	Entwicklung der Vermögensstruktur	21
D	Personalangaben	22
1.	Personalstand	22
2.	Personalaufwand	23
3.	Personalqualifikation	24
E	Risikolage	25
1.	Marktrisiken	25
2.	Betriebsrisiken	25
3.	Risikomanagement	26
4.	Umweltbelange	26
5.	Risiken aus dem Finanzbereich	27
F	Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte	27
III.	Nachtragsbericht	28
A	Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs	28
B	Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebs	28
1	Wirtschaftsplan 2014 – 2017 für den Eigenbetrieb SUN	28
2	Festlegung der Gebühren zur Abwasserentsorgung	29
Anlage 1	Entwicklung der Aufwendungen und Erträge 2009 bis 2013	30
Anlage 2	Erfolgsplan 2014 bis 2017	31

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Stadtentwässerung und

Umweltanalytik Nürnberg (SUN)

Adolf-Braun-Straße 33, 90429 Nürnberg

sun@stadt.nuernberg.de, www.sun.nuernberg.de

Stand der Daten: 21. Mai 2013

Erscheinungsdatum: Juni 2013

I. Grundlage des Unternehmens

A. Geschäftsmodell

Der Werkbereich Stadtentwässerung (SUN/S) baut und betreibt die Anlagen zur Ableitung (Kanalnetz) und Reinigung (Klärwerke) des in Nürnberg anfallenden Abwassers. Dabei handelt es sich um eine kommunale Pflichtaufgabe.

Der Werkbereich Umweltanalytik (SUN/U) betreibt die öffentlichen Einrichtungen der Labore für Abwasser- und Umweltanalytik (Luft, Boden) und erbringt Leistungen aufgrund von Beschlüssen des Stadtrats und seiner Ausschüsse, auf Antrag von Dienststellen der Stadt Nürnberg (Stadt) sowie für Dritte. Das Labor für Abwasseranalytik ist verantwortlich für die abwasseranalytischen Untersuchungen der Klärwerke, des Kanalbetriebes und der Industrieabwässer. Mit diesen Aufgabenstellungen ist das Labor überwiegend für die Stadtentwässerung tätig. Das Labor für Umweltanalytik betreibt darüber hinaus die Luftmessstationen und führt Schadstoffmessungen in Raumluft und Böden durch.

An die städtische Kanalisation waren 519.439 (= 99,88 % aller Einwohner) Einwohner der Stadt zum 31.12.2013 angeschlossen. Die Eigentümer der im Stadtgebiet gelegenen Grundstücke sind nach der Entwässerungssatzung der Stadt berechtigt und verpflichtet, ihre Grundstücke an die öffentliche Entwässerungsanlage des Eigenbetriebs SUN anzuschließen (Anschlusszwang). Das anfallende Schmutzwasser ist ausschließlich in die öffentliche Entwässerungsanlage einzuleiten (Benutzungszwang). Von 3.437 Einwohnern wurde das Abwasser an anliegende Gemeinden übergeleitet.

SUN übernimmt außerdem Abwässer aus den anliegenden Gemeinden und Gemeindeteilen

- Oberasbach
- Schwaig
- Stein
- Wolkersdorf (Stadt Schwabach)
- Kalchreuth (seit 18. Februar 2014)
- sowie von einigen Anwesen der Stadt Fürth.

Die angeschlossenen Einwohner der genannten Gemeinden und Gemeindeteile repräsentieren mit 46.537 Einwohnern etwa 8 % der insgesamt an die Nürnberger Kläranlagen angeschlossenen Einwohner.

Auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung übernimmt SUN darüber hinaus die Abwässer des Gewerbeparks Nürnberg-Feucht.

Das städtische Kanalnetz hat eine Gesamtlänge von 1.473 km einschließlich der Kanäle mit großen Querschnitten (Stauraumkanäle). Es umfasst 28 Pumpwerke und 38 Regenüberlaufbecken und Regenrückhaltebecken. Stauraumkanäle und Regenrückhalte- und überlaufbecken bieten ein Rückhaltevolumen von ca. 495.000 m³, um Mischwasser zu speichern und den Klärwerken zuzuführen.

SUN betreibt die folgenden Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von 1.630.000 Einwohnerwerten:

- Klärwerk 1 (1.400.000 Einwohnerwerte)
- Klärwerk 2 (230.000 Einwohnerwerte)

In den Kläranlagen wurde im Berichtsjahr eine Abwassermenge von 72,7 Mio. m³ (Vorjahr 63,4 Mio. m³) behandelt. Im Berichtszeitraum wurde kein Verstoß gegen die wasserrechtlichen Auflagen festgestellt.

B. Organisation und Steuerung

Die Organisation innerhalb der Werkbereiche orientiert sich an den betrieblichen Hauptleistungen.

Werkbereich Stadtentwässerung:

- Sammlung und Transport von Abwasser
- Reinigung von Abwasser
- Überwachung der Nutzer auf die Einhaltung der einschlägigen Satzungsbestimmungen

Der Werkbereich besteht aus drei Abteilungen, die jeweils von einem Abteilungsleiter gesteuert werden:

- Abwasserableitung:
Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt des Kanalnetzes, einschließlich der dazugehörigen Sonderbauwerke, wie Pumpwerke, Steuerbauwerke, Regenrückhalte- und Regenüberlaufbecken und Düker.
- Abwasserreinigung:
Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Klärwerke, einschließlich der Anlagen zur Behandlung der beim Abwasserreinigungsprozess entstehenden festen Rückstände (z.B. Klärschlamm), um diese der umweltgerechten Entsorgung zuzuführen.
- Satzungsvollzug/Grundstücksentwässerung:
Prüfung und Genehmigung der Planungen privater und industrieller Grundstücksentwässerungsanlagen, um eine funktionsgerechte Ausführung dieser Anlagen zu gewährleisten. Überwachung der Einhaltung der „wiederkehrenden Überprüfungspflicht“ für private Grundstücksentwässerungsanlagen. Überwachung der Grundstücksentwässerungsanlagen und der Abwassereinleitungen von Gewerbetreibenden.

Unterstützt wird die Aufgabenerfüllung durch Stabsmitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit, Qualitäts- und Umweltmanagement sowie durch Beauftragte für Arbeitssicherheit und für Gewässerschutz.

Werkbereich Umweltanalytik:

- chemische Untersuchungen von Wasser und Abwasser, von Boden, Luft, Gebäuden, technischen Produkten und Materialien

Der Werkbereich besteht aus zwei Abteilungen, die in 2013 neu aufgestellt wurden und auch jeweils von einem Abteilungsleiter/in geführt werden:

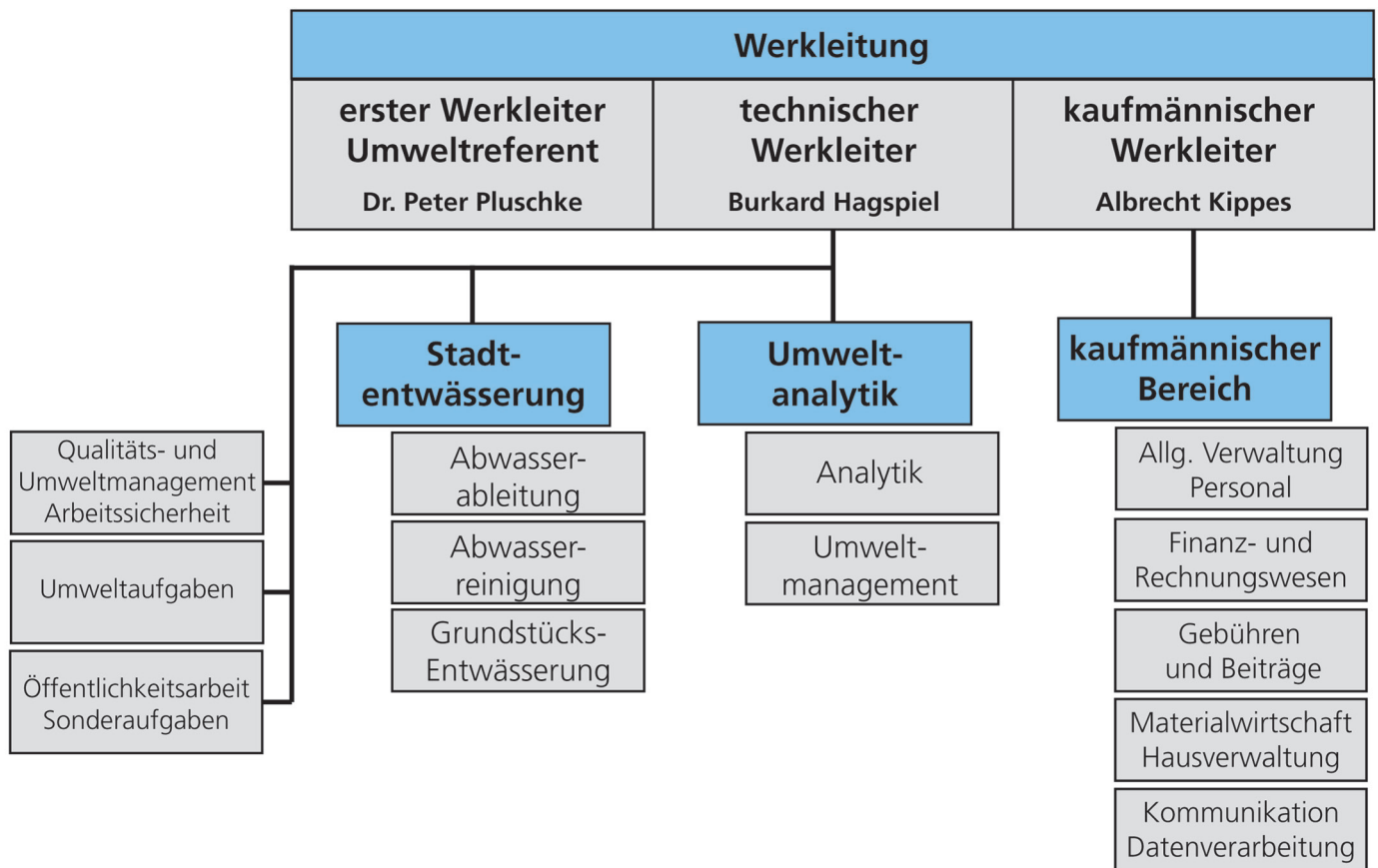
- Umweltmanagement: Mit den Sachgebieten Kundenmanagement und Probenmanagement.
- Analytik: Mit den Sachgebieten Analytik 1 und Analytik 2.

Kaufmännischer Bereich:

Der kaufmännische Bereich verantwortet die Querschnittsfunktionen des Eigenbetriebes mit den Sachgebieten

- Allgemeine Verwaltung, Werkleitungsangelegenheiten, Personal und Organisation
- Finanz- und Rechnungswesen
- Gebühren und Beiträge
- Einkauf, Material- und Lagerwirtschaft
- Information und Datenverarbeitung
- Ausbildung

Der Bereich wird vom kaufmännischen Werkleiter geführt.



Die Organisationsstruktur der
Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg.

C. Forschung und Entwicklung

Der Eigenbetrieb SUN betreibt im Normalfall auf eigene Kosten keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Dennoch wird von den großen Abwasserbetrieben in Deutschland erwartet, dass Sie sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligen, um neue Technologien zu erproben. Um die Belastung für den Gebührenzahler zu begrenzen, wird bei solchen Projekten darauf geachtet, dass der Großteil der Aufwendungen über Fördergelder abgedeckt werden.

Aktuell ist mit „MePhrec“ (Metallurgisches Phosphorrecycling) ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt am Laufen. Der Eigenbetrieb SUN entsorgt nach der Stilllegung der TST (Thermische Schlamm-trocknungsanlage) seinen entwässerten Klärschlamm zurzeit über die Mitverbrennung in Kraftwerken. Zukünftig möchte der Eigenbetrieb SUN den Klärschlamm in Eigenverantwortung weiter verwerten und die thermische Energie in Form von Gas nutzen und das im Klärschlamm enthaltene Phosphor recyceln.

Dazu wurde ein Interessenwettbewerb ausgeschrieben. Die MePhrec-Methode wurde Ende 2011 als Wettbewerbssieger ermittelt. Es wurde ein Verbundprojekt geschaffen, mit dem Ziel eine vom BMBF geförderte Pilotanlage aufzubauen. Mit der Pilotanlage will SUN Erkenntnisse gewinnen, ob die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch eingehalten werden können.

Der Förderantrag für die Pilotanlage wurde im März 2013 gestellt. Für das Vorprojekt, nämlich die Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG), wurde schon eine Förderzusage gegeben. Weitere Zusagen sind zu erwarten.

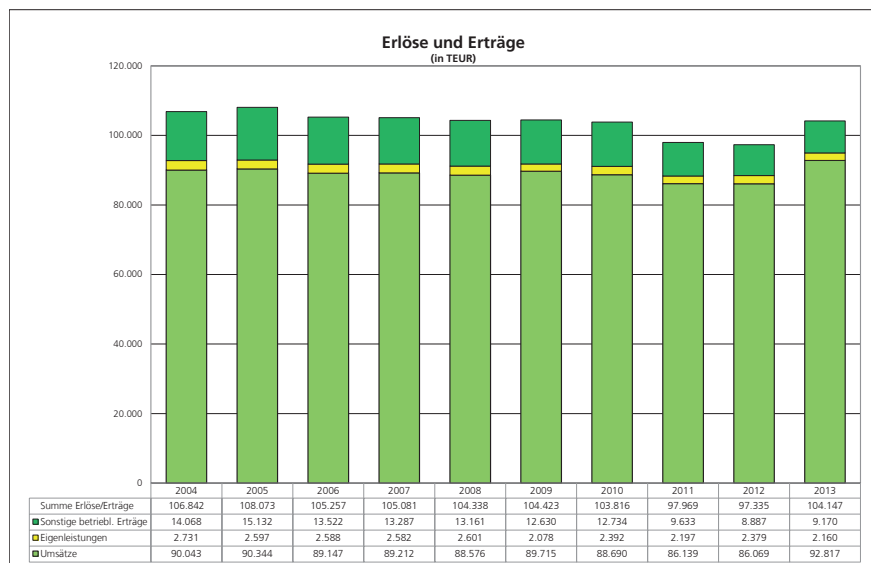
Die Aufwendungen und Erlöse für die Pilotanlage und die spätere Großanlage sollen in der eigens dafür gegründeten Klärschlammverwertung Region Nürnberg GmbH dargestellt werden. Die Gesellschaft wurde am 27.03.2012 als 100%-ige Tochter der Stadt Nürnberg gegründet. Bisher sind dort, im Verhältnis zum Gesamtprojekt, nur geringe Aufwendungen (21,5 TEUR) angefallen.

II. Wirtschaftsbericht

A. Ertragslage

1. Entwicklung der Erlöse und Erträge (Siehe auch Tabelle Anlage 1 auf Seite 30 dieses Berichtes)

Die Erlöse und Erträge liegen mit 104.147 TEUR um 6.812 TEUR deutlich über dem Wert des Vorjahres (97.335 TEUR). Ursächlich sind die höheren Umsätze, die sich um 6.748 TEUR auf 92.817 TEUR erhöhten. Die aktivierten Eigenleistungen gingen im normalen Schwankungsbereich um 219 TEUR auf 2.160 TEUR zurück. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 283 TEUR auf 9.170 TEUR. Geringere Auflösungen von Sonderposten (-854 TEUR) werden durch Rückstellungsaufösungen (+815 TEUR) und andere höhere sonstige betriebliche Erträge (+322 TEUR; im Wesentlichen für Winterdienst und Schadenersatz) überkompensiert.

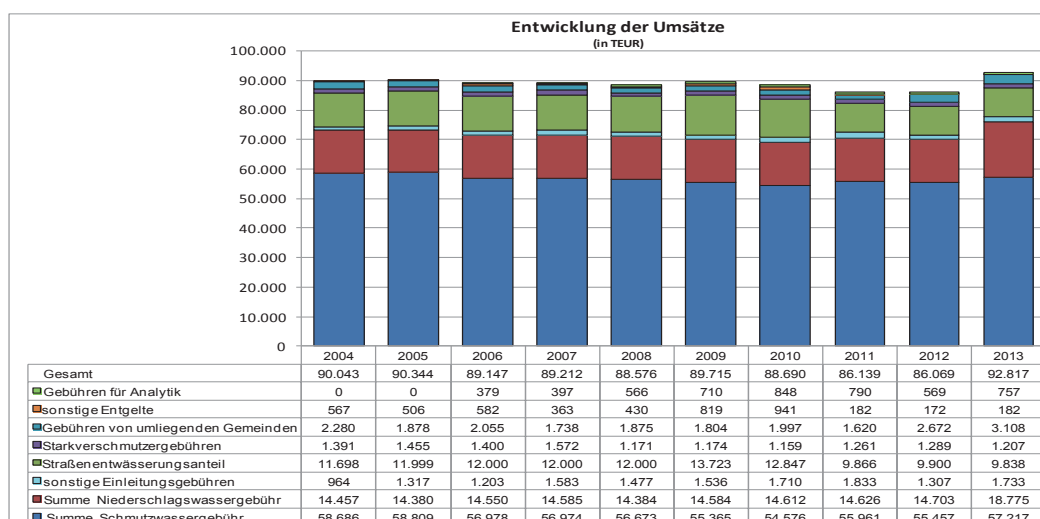


a. Umsatzentwicklung

Für die Nutzung der öffentlichen Entwässerungsanlage des Werkbereiches Stadtentwässerung wird über die Entwässerungssatzung (EWS) mit Gebühren- und Beitragsatzung (EWS-BGS) gemäß Art. 8 Kommunalabgabengesetz (KAG) eine Gebühr erhoben.

Um bessere Planungssicherheit für den Gebührenzahler zu erreichen, wurde der Kalkulationszeitraum für die Gebührenberechnung von drei auf vier Jahre erhöht, aktuell 2012 - 2015. Folgende Abwassereinleitungsgebühren wurden in 2013 veranlagt:

- Schmutzwassergebühr: 2,02 EUR/m³ (1,99 EUR/m³)
auf der Basis der veranlagten Frischwassermenge,
- Niederschlagswassergebühr: 0,65 EUR/m² (0,51 EUR/m²)
pro Jahr, auf der Basis der versiegelten und an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücksflächen.



aa. Vorjahresvergleich

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse um 6.748 TEUR auf 92.817 TEUR. Höhere Niederschlagswassergebühren (+4.072 TEUR; ausschließlich aufgrund der Gebührenerhöhung) und höhere Schmutzwassergebühren (+1.760 TEUR; hälftig aufgrund der Gebührenerhöhung) sind die tragenden Ursachen. Wieder höhere Erlöse bei den sonstigen Einleitungsgebühren (+426 TEUR) und höhere Gebühren aus den umliegenden Gemeinden (+436 TEUR) trugen ebenfalls zum Anstieg der Umsatzerlöse bei. Der Straßenentwässerungsanteil und die Starkverschmutzergebühren liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Umsatzerlöse (TEUR)	<u>2012</u>	2013	<u>Veränd.</u> <u>Vorjahr</u>	<u>%</u> <u>Anteil</u>	Prog 2013	<u>Veränd.</u> <u>Prog</u>
Einleitungsgebühren	71.474	77.529	6.055	83,5%	75.235	2.294
Straßenentwässerungsanteil	9.900	9.838	-62	10,6%	10.000	-162
Starkverschmutzergebühren	1.289	1.207	-82	1,3%	1.260	-53
Gebühren von umliegenden Gemeinden	2.672	3.108	436	3,3%	2.800	308
Gebühren für Analytik	569	757	188	0,8%	600	157
sonstige Entgelte	165	378	213	0,4%	240	138
Gesamt	86.069	92.817	6.748	100,0%	90.135	2.682

Die Entwicklung der Einleitungsgebühren und der zugrunde liegenden rechnerisch ermittelten Verrechnungsmengen (Frischwassermenge und die veranlagten angeschlossenen Grundflächen) stellen sich wie folgt dar:

Einleitungsgebühren (TEUR)	<u>Einheit</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	2013	<u>Veränd.</u> <u>Vorjahr</u>	Prog 2013	<u>Veränd.</u> <u>Prog</u>
Veranlagte Frischwassermenge	Tsd. m³	27.822	27.425	28.121	27.868	28.325	457	27.624	701
Schmutzwassergebühr	EUR/m³	1,99	1,99	1,99	1,99	2,02	0,03	2,02	0
Summe Schmutzwassergebühr	TEUR	55.365	54.576	55.961	55.457	57.217	1.760	55.800	1.417
Veranlagte Grundflächen	Tsd. m²	28.596	28.651	28.678	28.829	28.885	56	28.000	885
Niederschlagswassergebühr	EUR/m²	0,51	0,51	0,51	0,51	0,65	0,14	0,65	0
Summe Niederschlagswassergebühr	TEUR	14.584	14.612	14.626	14.703	18.775	4.072	18.200	575
sonstige Einleitungsgebühren	TEUR	1.536	1.710	1.833	1.314	1.537	223	1.235	302
Summe Einleitungsgebühren	TEUR	71.485	70.898	72.420	71.474	77.529	6.055	75.235	2.294

Der zur Veranlagung der Schmutzwassergebühren herangezogene Frischwasserverbrauch hat sich nach dem Rückgang im Vorjahr wieder erhöht (+457 Tsd. m³ bzw. 1,6 %). Damit kann man den Trend der bis 2010 zurückgehenden Frischwasserverbräuche als gebrochen betrachten. Die Erlöse stiegen auch aufgrund der Gebührenerhöhung von 0,03 EUR/m³ um 1.760 TEUR.

Bei der Niederschlagswassergebühr ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 4.072 TEUR bzw. 27,7%. Dies ist ausschließlich der Gebührenerhöhung zuzuschreiben. Die veranlagten Grundflächen sind mit 28,9 Mio. m² nahezu gleich geblieben. Die sonstigen Einleitungsgebühren erhöhten sich um 426 TEUR auf ein Niveau der Vorjahre, ohne dass hier nennenswerte Gründe vorliegen.

ab. Vergleich zur Prognose 2013 (aus Wirtschaftsplan 2014)

Gegenüber der Prognose 2013 liegen die Umsatzerlöse um 2.682 TEUR über dem Prognosewert.

Bei den Einleitungsgebühren (+2.294 TEUR) ergeben sich folgende Abweichungen:

- Schmutzwassereinleitung: + 1.417 TEUR (701 Tsd. m³ höhere veranl. Frischwassermenge)
- Niederschlagswassereinleitung: + 575 TEUR (885 Tsd. m² höhere veranlagte Flächen)
- sonstige Einleitungsgebühren: + 302 TEUR

Wesentliche Abweichung bei den übrigen Umsatzpositionen (+388 TEUR) sind höheren Gebühren aus den umliegenden Gemeinden (+308 TEUR).

b. aktivierte Eigenleistungen

Bei Investitionsmaßnahmen im Bereich Abwasserableitung und Abwasserreinigung werden anteilige Personalkosten und Sachkosten eigener Mitarbeiter für Ingenieurleistungen, Projektleitung und Bauüberwachung aktiviert. Die aktivierten Eigenleistungen liegen mit 2.160 TEUR um 290 TEUR unter dem prognostizierten Niveau (2.450 TEUR) und um 219 TEUR unter Vorjahr, ohne dass hierfür besondere Gründe genannt werden können.

c. sonstige betriebliche Erträge (sbE)

Die Position enthält Nebenerträge und Kostenerstattungen, Auflösungen von Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Ertragszuschüssen (Kanalherstellungsbeiträge und staatliche Zuschüsse) sowie die Auflösung von Rückstellungen. Die sbE in Höhe von 9.170 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 283 TEUR erhöht. Geringere Auflösungen von Ertragszuschüssen und Sonderposten aus Investitionszuschüssen (-854 TEUR) werden durch höhere Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen (+815 TEUR) sowie höhere andere betriebliche Erträge (+322 TEUR) mehr als kompensiert. Die sbE liegen jedoch um 582 TEUR unter Prognose. Dies liegt daran, dass die prognostizierten Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen (2.000 TEUR) sich nur teilweise realisierten (1.034 TEUR). Die anderen betrieblichen Erträge liegen um 195 TEUR über Prognose, die Auflösung von Ertragszuschüssen und Investitionszuschüssen übersteigen den prognostizierten Wert um 189 TEUR.

2. Entwicklung der Aufwendungen (Siehe auch Tabelle Anlage 1 auf Seite 30 dieses Berichtes)

Die Gesamtaufwendungen inklusive Zinsergebnis und Steuern liegen mit 97.457 TEUR um 2.707 TEUR über dem Vorjahr (94.750 TEUR). Höhere Material- und Instandhaltungsaufwendungen (+5.044 TEUR) und höhere Personalaufwendungen (+1.455 TEUR) werden teilweise kompensiert durch niedrigere Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen (-1.754 TEUR), durch ein geringeres negatives Zinsergebnis (-1.193 TEUR) und durch geringere sonstige betriebliche Aufwendungen (-823 TEUR).

a. Personalaufwand (Siehe auch Angaben auf Seite 23 dieses Berichtes)

Der Personalaufwand in Höhe von 22.340 TEUR liegt um 1.455 TEUR über dem Wert des Vorjahres. Die Beschäftigungsentgelte für Lohnempfänger und Angestellte (15.908 TEUR) erhöhten sich um 691 TEUR bzw. 4,5 %. Die tariflichen Gehaltserhöhungen (+3,5% ab 1.3.2012 und jeweils 1,4 % zum 1.1. bzw. 1.10.2013) bedingen dies. Die Beamtenbezüge (1.071 TEUR) stiegen um 24 TEUR bzw. 2,3 %. Die sozialen Abgaben wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 42 TEUR bzw. 1,4 %. Die Aufwendungen für Rückstellungen Urlaub, Gleitzeit etc. reduzierten sich um 34 TEUR. Für die Altersvorsorge mussten wegen höherer Rückstellungsdotierungen gegenüber dem Vorjahr 881 TEUR mehr aufgewandt werden.

b. Sachaufwand/sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Aufwendungen für Material- und Instandhaltung in Höhe von 24.943 TEUR, einschließlich Entsorgungsaufwendungen und bezogener Leistungen, lagen um 5.044 TEUR über dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 4.501 TEUR. Die Instandhaltungskosten für Elektrotechnik stiegen um 1.854 TEUR, wegen des Austausches einer Schaltanlage wegen eines Brandes im Einlaufbereich und der Erneuerung der Schaltanlage in der Schwachlastbelebung. Die Instandhaltungskosten für Kanäle stiegen um 1.380 TEUR. Die Instandhaltungskosten für Gebäude erhöhten sich um 1.170 TEUR. Die Aufwendungen für Energie wuchsen um 838 TEUR auf 4.186 TEUR, was ausschließlich an den höheren Stromkosten (834 TEUR) lag. Höhere Strompreise (EEG-Umlage) und aufgrund von Revisionsarbeiten an den Blockheizkraftwerken eine geringere Eigenerzeugung (-6 %) sind hierfür ursächlich. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe reduzierten sich um 294 TEUR auf 3.910 TEUR wegen geringerer Aufwendungen für Chemikalien und Kleinmaterialverbräuche.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 9.911 TEUR und liegen um 845 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen Personalaufwendungen liegen mit 855 TEUR leicht über Vorjahr (+17 TEUR). Die Aufwendungen für städtische

Dienstleistungen betragen 2.540 TEUR (-588 TEUR zum Vorjahr). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im engeren Sinn reduzierten ebenfalls und zwar um 217 TEUR auf 6.498 TEUR. Den größten Einfluss hatten hier die niedrigeren Aufwendungen für die Abwasserabgabe (-154 TEUR) und geringere Gutachterkosten (-79 TEUR). Die Zuführung zu Wertberichtigungen (18 TEUR) lag um 57 TEUR unter Vorjahr.

c. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Abschreibungen fielen gegenüber dem Vorjahr um 1.777 TEUR auf 26.877 TEUR. Wesentliche Ursache ist eine im Vorjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung (843 TEUR) im Klärwerk I. Im Berichtsjahr gab es keinen vergleichbaren Geschäftsvorgang.

d. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der Abschreibungswert (22 TEUR) betrifft den Beteiligungswert an der Klärschlammverwertung Region Nürnberg GmbH. Der Beteiligungswert wurde aufgrund der geplanten Anlaufkosten von 25 auf 3 TEUR abgeschrieben.

e. Zinsergebnis

Die Zinserträge in Höhe von 7 TEUR liegen um 291 TEUR deutlich unter Vorjahr. Im Vorjahr war ein einmaliger Erlös aus dem Verkauf eines Derivates in Höhe von 277 TEUR enthalten, dem in diesem Jahr kein entsprechender Posten entgegen steht.

Der Zinsaufwand in Höhe von 13.369 TEUR reduzierte sich gegenüber 2012 um 1.484 TEUR. Verbesserte Konditionen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wirkten sich positiv aus. Die aktivierungsfähigen Bauzeitzinsen lagen mit 218 TEUR um 28 TEUR unter Vorjahr und reduzierten die vorgenannten positiven Effekte. Der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen lag um 141 TEUR über Vorjahr und beeinflusste die Zinsaufwandsveränderung ebenfalls negativ.

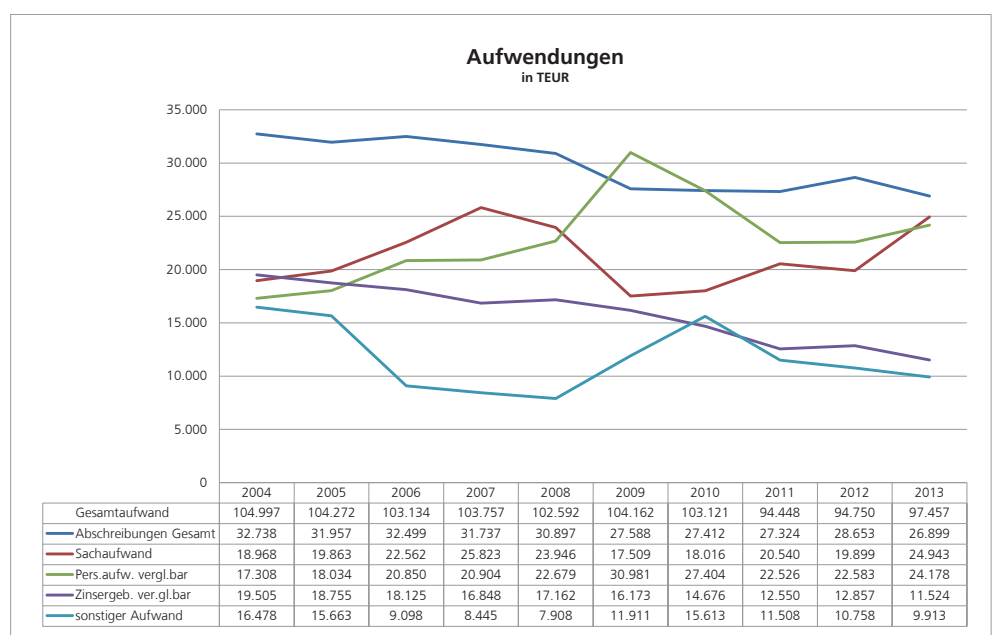
Zur Steuerung des Schuldenportfolios des Eigenbetriebes SUN hinsichtlich Laufzeit und Zinsgestaltung werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt. Deren Einsatz wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 23.07.2003 für SUN genehmigt.

Das negative Zinsergebnis reduzierte sich um 1.193 TEUR auf 13.362 TEUR (Vorjahr 14.555 TEUR).

f. Steuern

Wie im Vorjahr sind nur geringe Steuern angefallen (2 TEUR).

Einen Überblick über die Entwicklung der Aufwendungen der letzten 10 Jahre gibt diese Grafik. Die Personalaufwendungen (inkl. AO Ergebnis und Zinsveränderung Pensionsrückstellung) und das Zinsergebnis (ohne Zinsveränderung Pensionsrückstellung) werden vergleichbar dargestellt.



3. Jahresergebnis

Allgemein

Die Gebühren und Entgelte für die Abwasserentsorgung werden gemäß KAG kostendeckend vorkalkuliert. Zu diesem Zweck erstellt der Eigenbetrieb neben dem Jahresabschluss nach Handelsrecht (HGB) eine Betriebsabrechnung zum Zweck der Gebührenvor- und -nachkalkulation für die Abwasserbeseitigung gemäß KAG.

Die Betriebsabrechnung beinhaltet betriebswirtschaftliche Ansätze, die über die handelsrechtliche Berücksichtigung von Aufwendungen und Erträgen hinausgehen. Für den Eigenbetrieb sind von diesen sogenannten „kalkulatorischen Kosten“ die kalkulatorischen Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen relevant.

- Die handelsrechtlichen Abschreibungen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten entsprechen den Anforderungen des KAG für die kalkulatorischen Abschreibungen und werden somit unverändert übernommen. Die Zuschüsse und Beiträge werden fristenkongruent zu dem damit finanzierten Anlagevermögen anteilig aufgelöst und direkt in der Kostenposition „Abschreibungen“ abgesetzt.
- Der kalkulatorische Zinssatz wird für die Betriebsabrechnung des Eigenbetriebes gesondert ermittelt. Die Zinskosten basieren auf dem tatsächlichen Zinsergebnis (Zinsaufwand und Zinserträge). Der durch Beiträge und Zuwendungen aufgebrachte Kapitalanteil bleibt außer Betracht. Durch den Ansatz eines festen kalkulatorischen Zinssatzes werden variable Finanzierungsbestandteile verstetigt. Dies gewährleistet gleichzeitig, dass der mittelfristige durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Eigenbetriebes erwirtschaftet wird. Seit 2012 beträgt der vom Werkausschuss beschlossene kalkulatorische Zinssatz 4,50% (2006-2011 betrug er 4,75%).

Alle anderen Aufwendungen und Erträge werden unverändert in die Betriebsabrechnung übernommen, jedoch in anderer Struktur dargestellt.

Die tatsächlich von dem vorkalkulierten ausgeglichenen Ergebnis abweichenden Jahresergebnisse in den handelsrechtlichen Jahresabschlüssen und den Betriebsabrechnungen resultieren aus:

- tatsächlich höheren oder niedrigeren Erträgen und Erlösen im Vergleich zu den vorkalkulierten Werten, insbesondere abweichende veranlagte Mengen, abweichende sonstige Entgelte und Erträge,
- tatsächlich höheren oder niedrigeren Aufwendungen im Vergleich zu den vorkalkulierten Werten, etwa wegen abweichender betrieblicher Anforderungen oder veränderter Bezugspreise.

Kostenüberdeckungen (= Gewinne) sind in die folgende Kalkulationsperiode zu übertragen und für die Gebührenkalkulation zu berücksichtigen. Gewinne sind damit an die Gebührenzahler zurück zu erstatten. Kostenunterdeckungen (= Verluste) können in die folgende Kalkulationsperiode übertragen werden, um diese im Wege der Gebührenkalkulation auszugleichen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, Kostenunterdeckungen durch allgemeine Steuermittel zu decken.

Aufgrund des gemäß KAG vorgesehenen Kostendeckungsprinzips besteht ein Gewinnerzielungsverbot. Eine Steuerung und Beurteilung des Eigenbetriebes nach erreichten maximierten Gewinnen ist daher nicht möglich und auch nicht zulässig.

Jahresergebnisvergleich in TEUR	2012 Ist	2013 Ist	Abw. zu Ist 2012	2013 Prognose	Abw. zu Prog.2013
Erlöse und Erträge	97.335	104.147	6.812	102.337	1.810
Aufwendungen und Zinsergebnis	-94.748	-97.455	-2.707	-97.337	-118
Erg. d. gewöhnl. Gesch.tätigkeit	2.587	6.692	4.105	5.000	1.692
Außerordentl. Ergebnis	0	0	0	0	0
Steuern	-2	-2	0	0	-2
Jahresergebnis	2.585	6.690	4.105	5.000	1.690

a. Vorjahresvergleich (Siehe auch Tabelle Anlage 1 auf Seite 30 dieses Berichtes)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Jahresabschluss 2012 um 4.105 TEUR gestiegen. Das „Jahresergebnis“ um den gleichen Wert.

Die Erlöse und Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 6.812 TEUR im Wesentlichen aufgrund der Gebühren-erhöhung (+5.872 TEUR). Der Mengenanstieg beim Frischwasserverbrauch führte zu 923 TEUR höhere Schmutzwassergebühren.

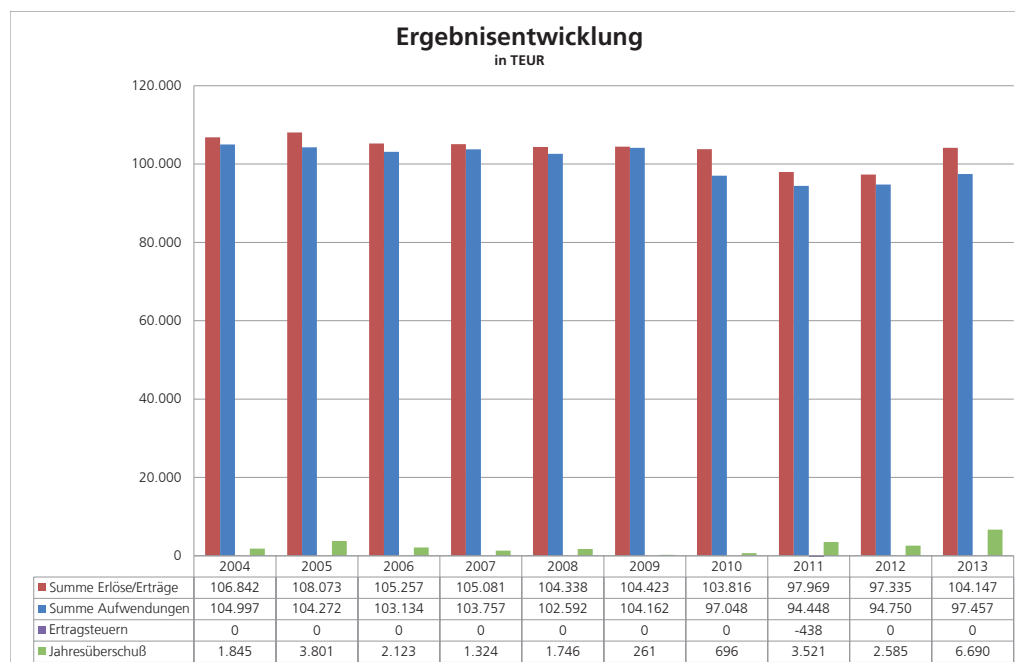
Die Aufwendungen liegen um 2.707 TEUR höher als im Vorjahr. Höhere Material- und Instandhaltungsaufwendungen (+5.044 TEUR) und höhere Personalaufwendungen (+1.455 TEUR) werden teilweise kompensiert durch niedrigere Abschreibungen (-1.754 TEUR), durch ein geringeres negatives Zinsergebnis (-1.193 TEUR) und durch geringere sonstige betriebliche Aufwen-dungen (-845 TEUR).

b. Vergleich mit Prognose 2013 (Siehe auch Tabelle Anlage 1 auf Seite 30 dieses Berichtes)

Gegenüber der Prognose 2013 konnte ein um 1.690 TEUR besseres Jahresergebnis erreicht werden. Die Gesamtsumme der Erlöse und Erträge (+1.810 TEUR) liegt ebenfalls über der Prognose. In der Prognose waren wir von einem stabilen Frischwasser-verbrauch ausgegangen. Tatsächlich stieg der Verbrauch um 701.000 m³, was eine Ergebnisverbesserung bei der Schmutzwas-sergebühr von 1.417 TEUR bedeutet. Bei der Niederschlagswassergebühr sind wir in der Prognose von einer leichten Flächen-reduzierung aufgrund des Gebührenanstieges ausgegangen. Der Ergebnisausfluss daraus (575 TEUR). Beide Abweichungen erklären im Wesentlichen den Anstieg bei den Erlösen.

Die Aufwendungen liegen um 118 TEUR oder 0,1 % höher als die Prognose. Höhere Material- und Instandhaltungsaufwen-dungen werden durch niedrige Abschreibungen, sonstigen betrieblichen Aufwendungen und niedrigen Personalaufwendungen kompensiert. Das Zinsergebnis lag in etwa auf Prognoseniveau.

Eine Entwicklung der Aufwendungen und Erträge 2004 bis 2013 zeigt nachfolgende Grafik:



Vergleich handelsrechtlicher Gewinn zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis

Im Berichtsjahr 2013 entstand ein handelsrechtlicher Jahresgewinn von 6.690 TEUR (Jahresgewinn 2012: 2.585 TEUR).

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis schließt mit einem Gewinn in Höhe von 1.654 TEUR ab. Inklusive der aus der Kalkulationsperiode 2009-2011 übernommenen negativen Ergebnisvorträge (-1.926 TEUR) errechnet sich ein kumulierter Verlust in Höhe von 272 TEUR.

Die Differenz zwischen dem handelsrechtlichen und dem betriebswirtschaftlichen Ergebnis erklärt sich durch die unterschiedlich angesetzten Zinskosten. Im betriebswirtschaftlichen Ergebnis werden kalkulatorischen Zinsen in Höhe von 16.367 TEUR (22.193 - 5.826 TEUR) angesetzt, während im handelsrechtlichen Ergebnis das tatsächliche Zinsergebnis (11.331 TEUR) ausgewiesen wird. Im tatsächlichen Zinsergebnis sind wegen der Vergleichbarkeit die Zinsveränderungen aus Rückstellungen (-2.030 TEUR) nicht berücksichtigt, da sie nicht anlagenvermögensrelevant sind und vor 2010 Bestandteil der Rückstellungskosten waren. Der kalkulatorische Zinssatz wurde in 2012 von 4,75% auf 4,50% reduziert.

Die Überleitung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2009 bis 2013 zum Jahresergebnis des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses, ergibt sich wie folgt:

Überleitungsrechnung (in TEUR) SUN Gesamt	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Jahresergebnis nach Handelsrecht	261	696	3.521	2.585	6.690
<u>Rückrechnung handelsrechtlicher Ansätze:</u>					
s. b. Erträge (Aufl. Zuschüsse und Beiträge)	7.214	7.078	6.426	5.793	4.939
Bruttoabschreibung für Abnutzung	-27.588	-27.412	-27.324	-28.653	-26.877
Nettoabschreibung	-20.374	-20.334	-20.898	-22.860	-21.938
Nettozinsaufwand (ohne B-Loop)	-16.173	-14.528	-13.749	-12.709	-11.331
		*	*	*	*
<u>Hinzurechnung kalkulatorischer Ansätze</u>					
Nettoabschreibung	-20.374	-20.334	-20.898	-22.860	-21.938
Zinskosten auf Anlagevermögen	-25.042	-24.618	-24.288	-22.683	-22.193
Zinserträge auf Zuschüsse und Beiträge	5.732	5.905	6.078	5.792	5.826
Nettozinskosten	-19.310	-18.713	-18.210	-16.891	-16.367
Betriebswirtschaftliches Ergebnis (KAG)	-2.876	-3.489	-940	-1.597	1.654
<i>Ergebnisübertrag (KAG)</i>	6.976	4.100	611	-329	-1.926
kumuliertes Ergebnis (KAG)	4.100	611	-329	-1.926	-272

* ohne Zinsergebnis aus Rückstellungen

kalkulatorischer Zinssatz	4,75%	4,75%	4,75%	4,50%	4,50%
---------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

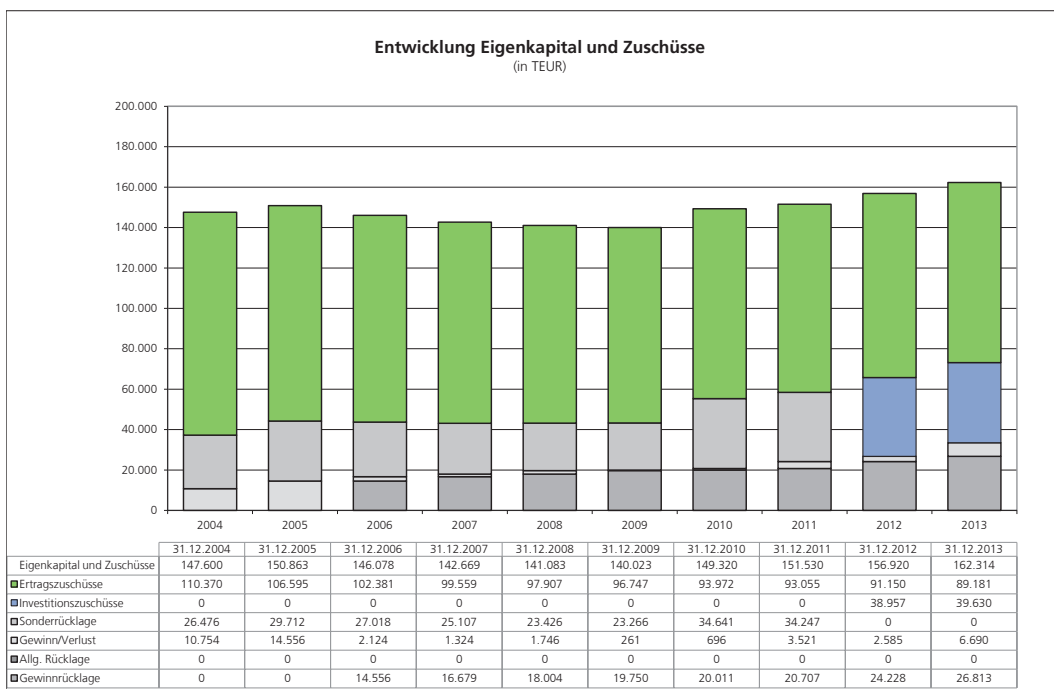
4. Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn 2013 beträgt 6.690.497,51 EUR. Es wird vorgeschlagen, den Jahresgewinn 2013 in die Gewinnrücklage einzustellen. Die Gewinnrücklage beträgt nach der Einstellung 33.503.346,41 EUR und steht für den Ausgleich von Verlusten der Gebührenkalkulation (Gebührenaussgleich) und bei Überschreitung des Marktzinses gegenüber dem kalkulatorischen Zins (Zinsausgleich) zur Verfügung.

B. Finanzlage

1. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Entwicklung des Eigenkapitals (Angaben in TEUR)	01.01.2013	Zuführung	Ergebnis- verwendung	Um- gliederung	31.12.2013	Netto- veränderung
Stammkapital	0	0	0	0	0	0
Rücklagen						
- Gewinnrücklage	24.228	2.585			26.813	2.585
- Sonderrücklage	0	0		0	0	0
Ergebnisvorräte	0				0	0
Jahresergebnis	2.585	6.690	-2.585		6.690	4.105
Gesamt Eigenkapital	26.813	9.275	-2.585	0	33.503	6.690
Gesamtkapital	604.769				604.422	
Eigenkapitalquote	4,4%				5,5%	



Mit Beschluss des Stadtrates vom 29.01.2014 zur Feststellung des Jahresabschlusses 2012 des Eigenbetriebs SUN wurde das Jahresergebnis 2012 (2.585 TEUR) den Gewinnrücklagen (nun 26.813 TEUR) zugewiesen. Das Eigenkapital steigt aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 33.503 TEUR an. Die Eigenkapitalquote beträgt nun bei nahezu unverändertem Gesamtkapital 5,5 % (Vorjahr 4,4 %).

Die bisher ausgewiesene Sonderrücklage wurde in 2012 aufgrund der Wesensbestimmung des Postens in die Position Sonderposten aus Investitionszuschüssen umgegliedert. Die ratierliche Auflösung dieser Posten steht dem Charakter von Rücklagen entgegen, so dass eine Umgliederung angezeigt war.

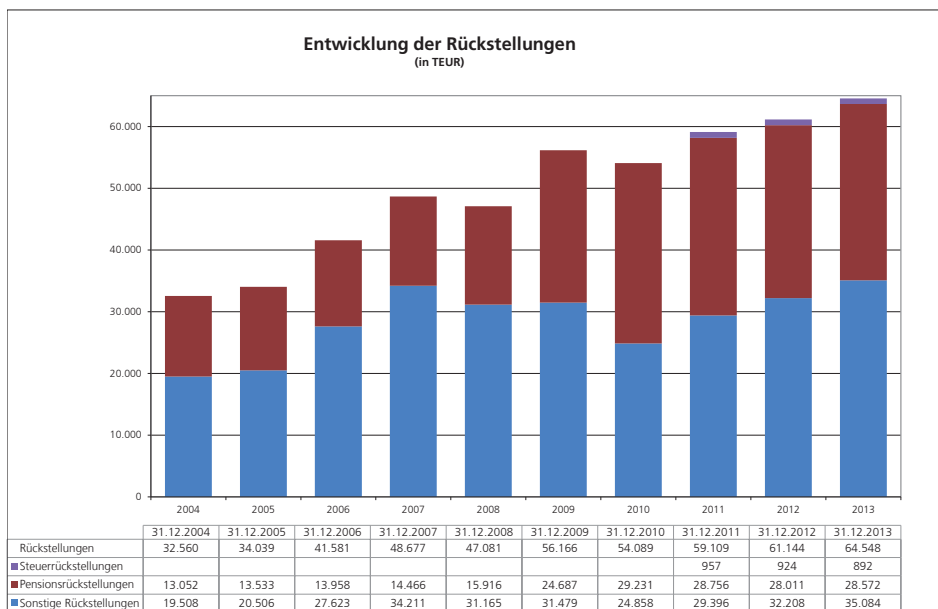
Dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg ist die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung für die Stadt im Rahmen der Daseinsvorsorge zugewiesen. Aufgrund der gesetzlichen (Kostendeckungsprinzip) und satzungsgemäßen (Anschluss- und Benutzungszwang) Rahmenbedingungen bestehen für SUN keine unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken. Die Aktivitäten des Werkbereiches Umweltanalytik sind überwiegend durch die Anforderungen der Stadtentwässerung bedingt und in diesem Umfang durch die Abwasserentsorgungsgebühren gedeckt. Darüber hinaus werden diese Aufgaben durch Kostenerstattungen der Stadt sowie durch Gebühreneinnahmen aus Leistungen für Dritte finanziert. Verluste können

daher regelmäßig nicht entstehen oder werden durch den Einrichtungsträger ausgeglichen. Auch bei der Prüfung der Kreditwürdigkeit durch die refinanzierenden Banken wird auf die konstitutive Sicherheit der Stadt abgehoben und nicht auf die Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes. Aus diesem Grund wurde auch kein Stammkapital durch den Träger des Eigenbetriebes dotiert.

Die geringe Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes ist daher nicht negativ zu beurteilen.

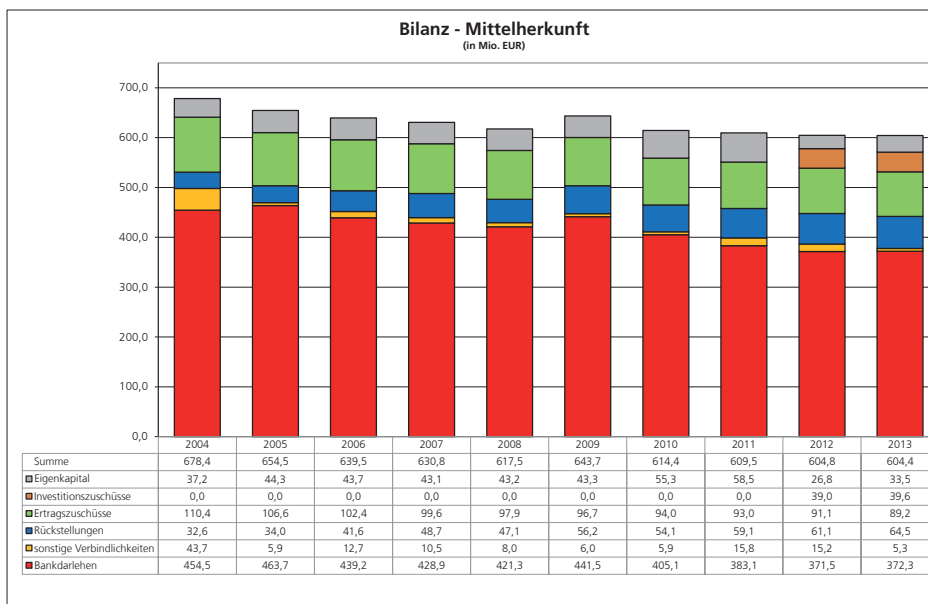
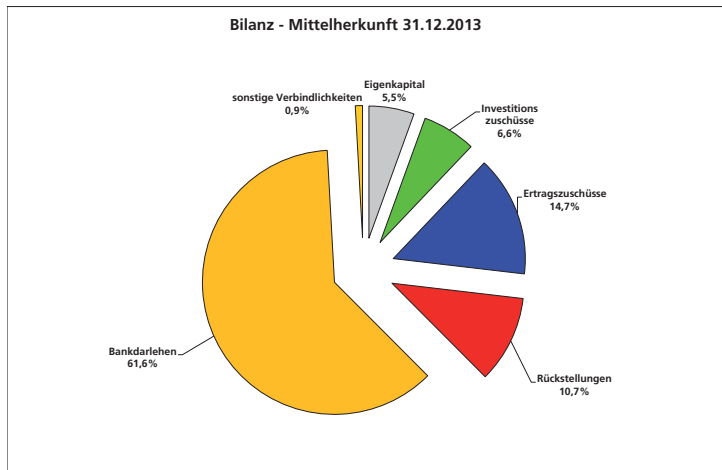
Entwicklung der Rückstellungen (Angaben in TEUR)	31.12.2012	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung		31.12.2013	Netto- veränd.
				originär	Zinsanteil		
Pensionen	28.011	0	1.277	0	1.838	28.572	561
Instandhaltung	10.705	2.010	559	0	0	8.136	-2.569
Rückstellungen für Maßnahmen Dritter	3.485	0	0	3.053	0	6.538	3.053
Abwasserabgabe	4.286	1.917	57	3.963	0	6.275	1.989
Rückzahlungen aus Gebühren	4.525	755	0	996	0	4.766	241
ausstehende Rechnungen (Investitionen)	1.896	875	471	1.396	0	1.946	50
Beamtenbeihilfen	1.882	205	133	0	124	1.668	-214
Altersteilzeit	1.422	185	0	214	64	1.515	93
Abbruchkosten	1.203	0	0	0	0	1.203	0
ausstehende Rechnungen (Unterhalt)	1.061	73	338	480	0	1.130	69
Gleitzeit-, Überstundenguthaben	888	889	0	1.074	0	1.073	185
Rückstellungen für Steuer	924	30	2	0	0	892	-32
Urlaubsguthaben	631	631	0	591	0	591	-40
Dienstjubiläen	121	4	6	10	4	125	4
Jahresabschlusskosten	88	42	7	48	0	87	-1
Rechtsstreitigkeiten	12	0	1	19	0	30	18
Leistungsentgelt	3	3	0	0	0	0	-3
Gesamt Rückstellungen	61.144	7.619	2.851	11.844	2.030	64.548	3.404

Die Rückstellungen am 31.12.2013 (64.548 TEUR) sind um 3.404 TEUR höher als 2012. Wesentliche Elemente sind höhere Rückstellungen für Maßnahmen Dritter (+3.053 TEUR), für die Abwasserabgabe (+1.989 TEUR) und für Pensionen (561 TEUR) die kompensiert werden durch den Rückgang bei den Instandhaltungsrückstellungen (-2.569 TEUR).



2. Entwicklung der Kapitalstruktur

Die Zusammensetzung der Passivseite der Bilanz zum 31.12.2013 und einen Vergleich der Entwicklung in den letzten 10 Jahren zeigen nachfolgende Grafiken:



Die Kapitalstruktur des Eigenbetriebes ist geprägt durch den hohen Anteil an Bankdarlehen von 61,6% (372,2 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben nahezu stabil. Der durchschnittliche Zinssatz für die Bankdarlehen sank auf 3,23 % p.a. (Vorjahr: 3,64 %). Aufgrund der Rechtsform als kommunaler Eigenbetrieb werden durch die Kreditinstitute zinsgünstige Kommunalkreditkonditionen eingeräumt. Zur Steuerung des Schuldenportfolios des Eigenbetriebes SUN hinsichtlich Laufzeit und Zinsgestaltung werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt. Deren Einsatz wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 23.07.2003 für den Eigenbetrieb SUN genehmigt.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse (vor 2012 unter Eigenkapital ausgewiesen) summieren sich auf 39,6 Mio. EUR (-0,6 Mio. EUR). Projekte konnten mit der Abwasserabgabe verrechnet werden.

Die Ertragszuschüsse in Höhe von 89,1 Mio. EUR reduzierten sich um 2,0 Mio. EUR.

- Die Kanalherstellungs- und Verbesserungsbeiträge betragen 77,2 Mio. EUR (-1,7 Mio. EUR). Sie werden bei erstmaliger Erschließung von Grundstücken, deren Bebauung und der Erweiterung der Bebauung satzungsgemäß erhoben (Grundflächenbeitrag: 2,35 EUR/m²; Geschossflächenbeitrag: 6,14 EUR/m²). In 2013 wurden Beiträge in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) vereinnahmt.
- Die Anteile Dritter sind leicht auf 12,0 Mio. EUR (-0,2 Mio. EUR) zurück gegangen. Es handelt sich hier um kostenlos übertragene Werte von Kanälen im Rahmen von Erschließungsverträgen.

3. Entwicklung des Cash-Flow

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende nach DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss:

TEUR	2013	2012
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	6.690	2.585
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26.899	28.653
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.405	2.034
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	(4.939)	(5.794)
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	(29)
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(3.027)	(534)
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(1.297)	(2.800)
8. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 7)	27.735	24.115
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	16	34
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	(21.391)	(22.970)
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	(210)	(155)
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	(25)
13. Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 12)	(21.585)	(23.116)
14. +/- Einzahlungen/Auszahlungen aus Aufnahme/Tilgung von Krediten	765	(11.618)
Investitionszuschüsse	1.542	6.421
Ertragszuschüsse	2.101	2.178
15. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.408	(3.019)
16. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 8, 13 und 15)	10.558	(2.020)
17. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	(7.254)	(5.234)
18. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe 16 und 17)	3.304	(7.254)

C. Vermögenslage

1. Änderungen im Bestand wichtiger Anlagen, Anlagen im Bau und geplante Vorhaben

a. Abgeschlossene Maßnahmen in 2013

Mit 19.158 TEUR (Vorjahr 16.128 TEUR) wurde ein um 3.030 TEUR höheres Vorhabenvolumen im Werkbereich Stadtentwässerung abgeschlossen. Die Investitionsausgaben reduzierten sich auf 16.144 TEUR (Vorjahr 18.041 TEUR). Die Anlagen im Bau verringerten sich von 26.083 TEUR auf 24.684 TEUR.

Die Maßnahmen waren auch in 2013 geprägt durch die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen vor allem in der Abwasserab-
leitung hinsichtlich:

- Schutz der Gewässer vor Einleitung von ungeklärtem Misch- und Regenwasser
- Hydraulische und bauliche Sanierung des Kanalnetzes

In der Abwasserreinigung lag der Schwerpunkt bei den Aktivierungen von Wirtschaftsgütern im Rahmen der Erweiterung der Nachklärbecken. Weitere Aktivierungen betrafen die Modernisierung der Prozessleittechnik, den Umbau der Schlammmentwässerung im KW 1, den Aufbau einer BOS Funkanlage und die Ertüchtigung der Rücklaufschlammförderung.

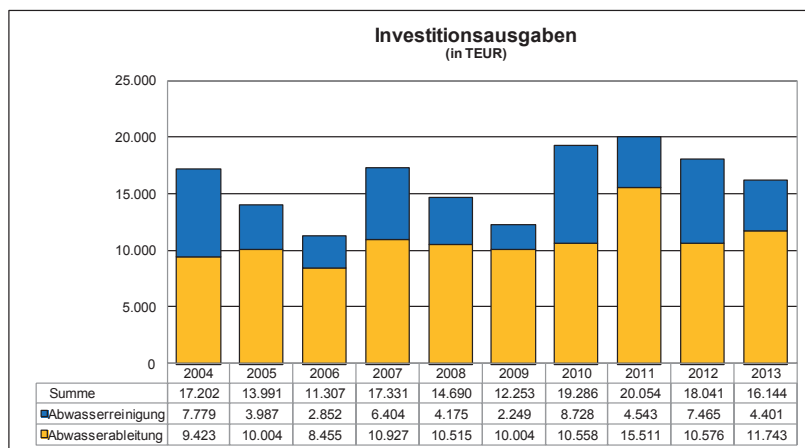
Folgende wesentliche Anlagen und Maßnahmen wurden in 2013 abgeschlossen (aktiviert):

Abgeschlossene Maßnahmen 2013 (Aktivierungen)			
Abwasserableitung	Herstell- kosten	Abwasserreinigung	Herstell- kosten
	(TEUR)		(TEUR)
Gebietss. Altenf./Moorenbr.: Oelser, Habsburger, Saganer Str.	2.080	Erweiterung Nachklärbecken	8.984
Kanalauswechslung Johannisstraße	1.253	Modernisierung Prozessleittechnik	872
Kanalauswechslung Veilhofstr.	1.223	Ertüchtigung und Umbau Schlammmentwässerung	437
RRB Braunsbacher Weg	924	BOS Funkanlage	57
Kanalauswechslung Laufamholzstr.	592	Ertüchtigung Rücklaufschlammförderung	30
Kanalauswechslung Scheurlstraße	590	sonstige Maßnahmen	0
Überleitung Oberasbach	307		
Kanalerschließung Dagmarstraße	304		
Kanalauswechslung Pfälzer-Wald-Str.	276		
Südostsammler, BA 5, Regensburger Str.	229		
RÜB Weiherhaus	219		
Kanalauswechslung Bahnhofstraße	191		
sonstige Maßnahmen	590		
Summe	8.778	Summe	10.380
Gesamt abgeschlossene Maßnahmen	19.158		

b. Investitionsausgaben

Die Investitionsausgaben in 2013 für die Bereiche Abwasserableitung und -reinigung in Höhe von 16.144 TEUR liegen in Summe etwa 10 % unter Vorjahresniveau. Deutlich geringere Investitionsausgaben im Bereich der Abwasserreinigung sind hierfür ausschlaggebend.

Die Investitionsausgaben haben sich in den letzten 10 Jahren wie folgt entwickelt:



Eindeutiger Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bei der Abwasserreinigung (Gesamt 4.401 TEUR) war die Sanierung der Nachklärbecken in Höhe von 3.517 TEUR. Weitere Schwerpunkte waren die Erhöhung der Schlammbehandlung mit 386 TEUR (Vorjahr 1.389 TEUR) und die Modernisierung der Prozessleittechnik mit 384 TEUR.

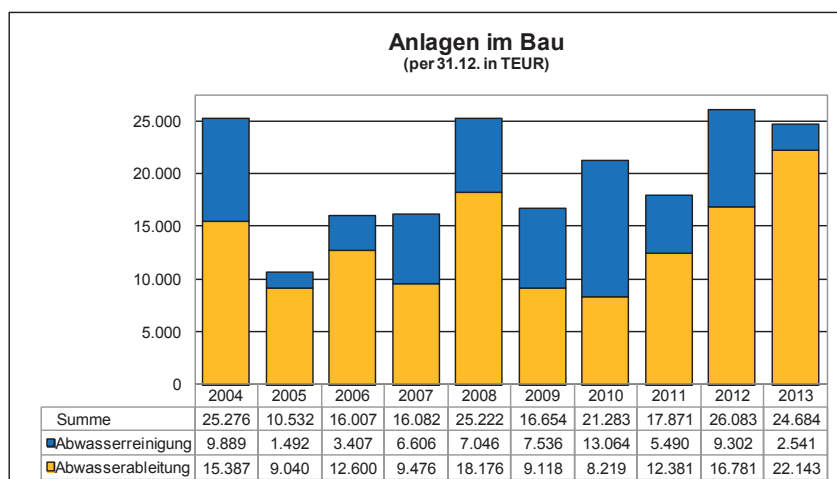
Die Investitionsausgaben für die Abwasserableitung betrugen 11.743 TEUR (Vorjahr 10.576 TEUR).

Für die Gebietssanierung Altenfurt/Moorenbrunn wurden 2.163 TEUR investiert. Für Kanalschließungen wurden 3.220 TEUR ausgegeben. Für Kanalauswechslungen sind 3.098 TEUR und für die Kanalsanierung in Laufamholz (RRB Moritzbergstraße) sind 948 TEUR an Investitionen angefallen. Weitere Schwerpunkte waren, die Erschließung des Baugebiets Eichenlöhlein (475 TEUR) und das Regenrückhaltebecken Braunsbacher Weg mit 435 TEUR.

c. Anlagen im Bau

Der Bestand der Anlagen im Bau ist mit 24.684 TEUR gegenüber dem Vorjahr (26.083 TEUR) wieder leicht gesunken. Bei der Abwasserreinigung wurden die Nachklärbecken abgeschlossen und aus dem Bestand ausgebucht.

Die Anlagen im Bau haben sich in den letzten 10 Jahren wie folgt entwickelt:



Die Anlagen im Bau in der Abwasserreinigung sind aufgrund des Abschlusses der Nachklärbecken von 9.302 TEUR auf 2.541 TEUR gesunken. Wesentliche noch nicht abgeschlossene Projekte sind die Ertüchtigung der Klärschlammbehandlungsanlagen (1.042 TEUR) und die Modernisierung der Prozessleittechnik (368 TEUR).

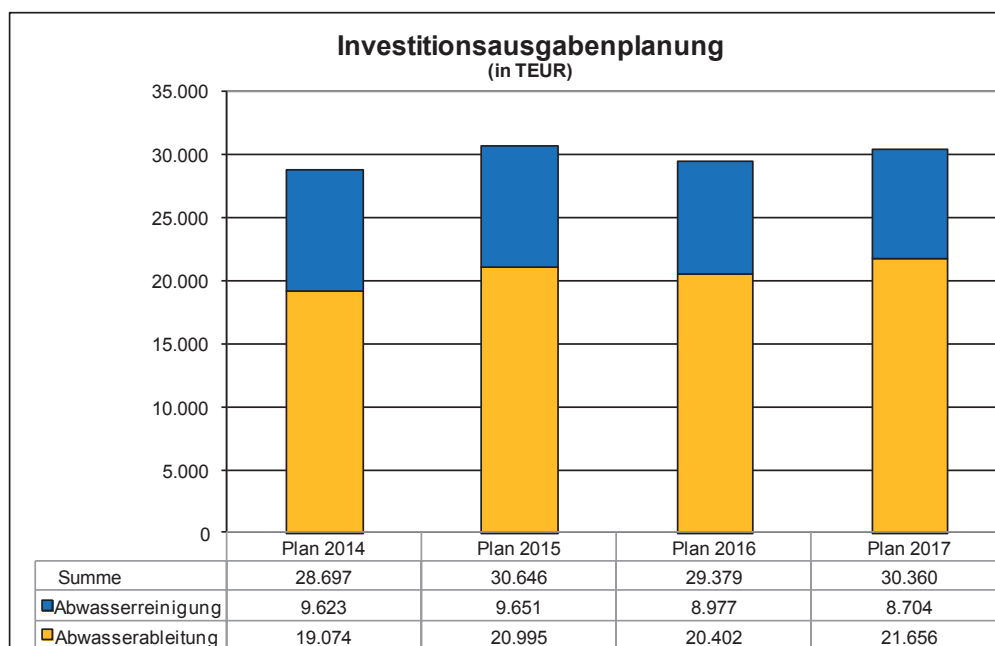
Die Anlagen im Bau in der Abwasserableitung belaufen sich auf 22.143 TEUR. Die „Maßnahmen Dritter“ haben sich von 3.485 TEUR auf 6.538 TEUR nahezu verdoppelt. Sonstige wesentliche Projekte sind die Kanalerschließungen (5.278 TEUR), davon 4.291 TEUR für die Überleitung Kalchreuth, die Kanalsanierung in Laufamholz (2.560 TEUR), die Gebietssanierung Altenfurt/Moorenbrunn mit 1.743 TEUR, die noch nicht fertiggestellten Kanalauswechslungen (2.162 TEUR), die Erschließung des Baugebiets Eichenlöhlein (1.222 TEUR), und die Kanäle am Frankenschnellweg (493 TEUR).

d. Geplante Vorhaben

Die Planung der Investitionsausgaben für Baumaßnahmen 2014 bis 2017 der Bereiche Abwasserableitung und Abwasserreinigung sehen eine Belebung der Investitionstätigkeit vor. Nach einem Investitionsvolumen in 2013 in Höhe von 16,1 Mio. EUR ist ein Anstieg auf gut 28 Mio. EUR in 2014 geplant. Dieses Niveau um die 30 Mio. EUR soll auch in den Folgejahren beibehalten werden.

Geplante Investitionsschwerpunkte in den Jahren 2014 - 2017 im Bereich der Abwasserableitung (82 Mio. EUR) sind der Frankenschnellweg (23 Mio. EUR), die Kanalsanierung (16 Mio. EUR), die Gebietssanierung Altenfurt/Moorenbrunn (12 Mio. EUR), die Kanalerschließungen (8 Mio. EUR), die Kanalsanierung Gartenstadt/Siedlungen Süd (7 Mio. EUR) sowie der Südostsammler mit 6 Mio. EUR. Die Ergebnisse der hydraulischen Kanalnetzüberrechnung werden das Investitionsprogramm beeinflussen. Der Bedarf an neuem Wohnraum wird auch die entwässerungstechnische Erschließung von neuen Baugebieten nach sich ziehen.

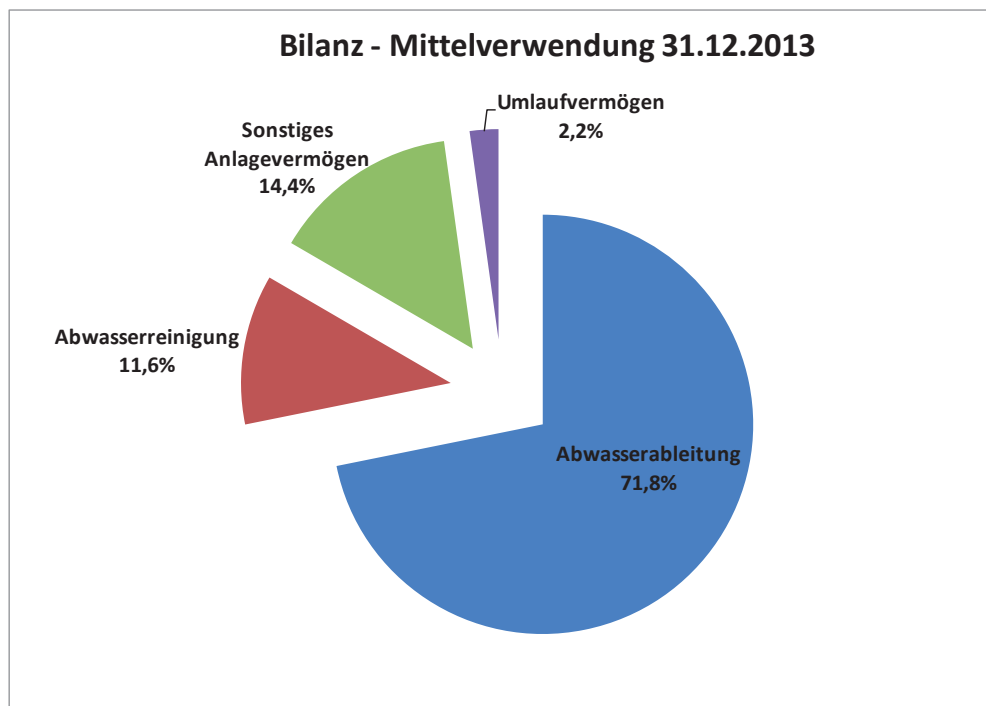
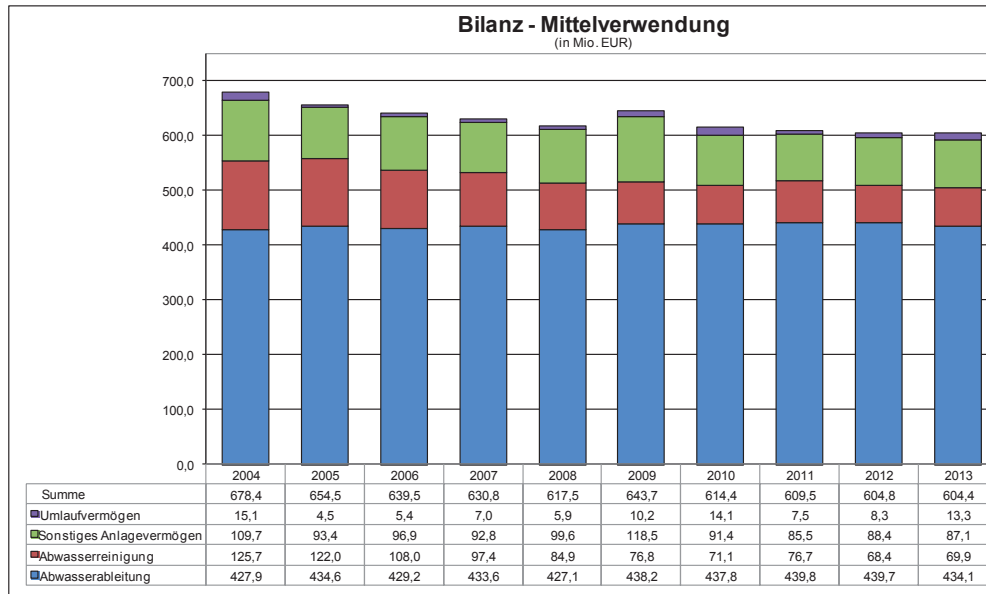
Bei der Abwasserreinigung (37 Mio. EUR im gleichen Zeitraum) sind Investitionsschwerpunkte die Klärschlammbehandlung (20 Mio. EUR) und die Ertüchtigung der Schwachlastbelebungsanlagen (9 Mio. EUR). Die Erweiterung der Nachklärbecken wird im Zeitraum voraussichtlich abgeschlossen werden (2 Mio. EUR).



2. Entwicklung der Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme liegt mit 604,4 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR unter Vorjahresniveau

Die Vermögensseite der Bilanz weist die typischen Merkmale eines Infrastrukturbetriebes auf. Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 591,1 Mio. EUR (Vorjahr: 596,5 Mio. EUR) und hat damit einen Anteil von 97,8 % (Vorjahr: 98,6 %) am Gesamtvermögen des Eigenbetriebes.



Anlagedeckungsgrad leicht verbessert

Das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital (Ertragszuschüsse, Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren) zu Anlagevermögen (Anlagedeckungsgrad) beläuft sich im Berichtsjahr auf 74 % (Vorjahr: ebenfalls 72 %). Bezieht man die mittelfristigen und kurzfristigen Darlehen in die Betrachtung mit ein, errechnet sich ein Anlagedeckungsgrad von 95 % (Vorjahr: 93 %).

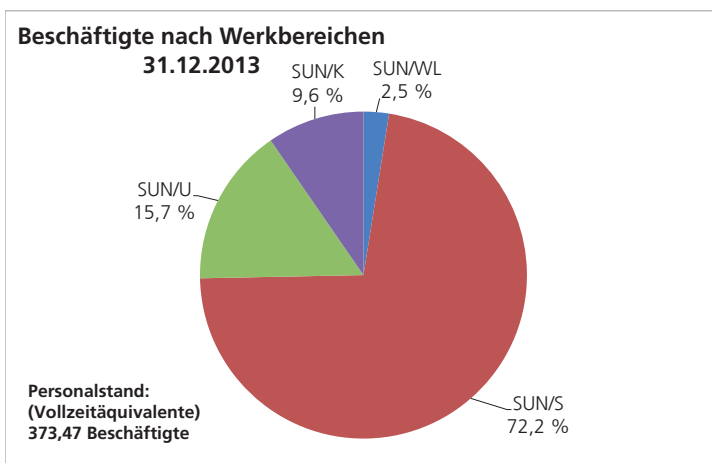
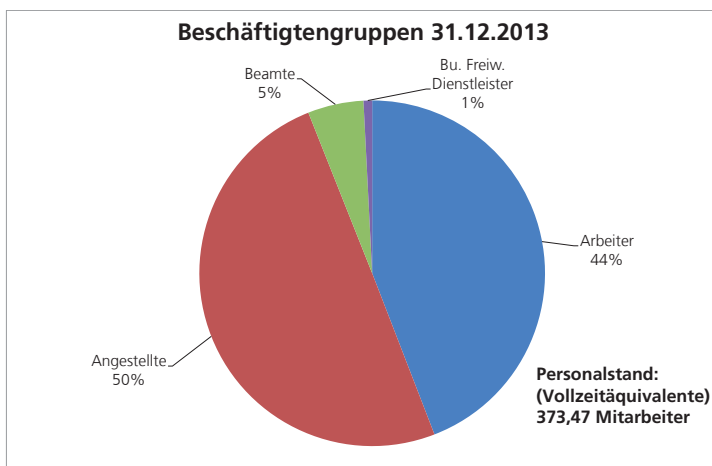
D. Personalangaben

1. Personalstand

Zum 31.12.2013 beschäftigte der Eigenbetrieb SUN 407 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 14 Auszubildende, 2 Praktikanten und 3 Bundesfreiwilligendienstleistende. Die Stellenbesetzung gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) liegt am Ende des Berichtsjahres mit 373,47 Beschäftigten (Vorjahr 372,25) knapp unter dem Stellenplan (374,54).

Bei Wiederbesetzungen von Planstellen und der Genehmigung von Projekten erfolgt die Prüfung der Notwendigkeit durch die Werkleitung in jedem Einzelfall.

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.2013							
Gruppen	Personenbezogen				Arbeitszeitbezogen		
	Ist	Zugänge	Abgänge	Ist	Ist	Ist	Stellenplan
	2012			2013	2012	2013	12/2013
Arbeiter	168	3	3	168	166,35	164,81	169,00
Angestellte	208	8	9	207	185,63	185,17	180,67
Beamte	21	1	1	21	20,27	19,49	24,87
Gesamt 1	397	12	13	396	372,25	369,47	374,54
Mobilitätsmanagement	0	1	0	1	0	1	0
ATZ passiv	5	4	1	8	0	0	0
Beschäftigte o. Bez.	2	1	0	3	0	0	0
gew. Auszubild.	14	6	6	14	0	0	0
Beamtenanwärter	0	1	0	1	0	0	0
Bu. Freiw. Dienstl.	3	3	3	3	3,00	3,00	0,00
Gesamt 2	421	28	23	426	375,25	373,47	374,54



2. Personalaufwand

Der Personalaufwand ergibt sich im Einzelnen wie folgt:

Personalaufwand (Angaben in TEUR)	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung z.VJ	
						abs.	in %
Beschäftigtenentgelt	14.778	14.684	14.985	15.217	15.908	691	4,5%
Beamtenbezüge	974	998	1.015	1.047	1.071	24	2,3%
Veränderung Rückstellungen	-82	98	82	187	153	-34	-18,2%
Soziale Abgaben	2.900	2.900	3.003	3.067	3.109	42	1,4%
Altersversorgung	10.934	-791	227	-395	486	881	-223,0%
Beiträge Zusatzversorgung	1.236	1.243	1.271	1.307	1.206	-101	-7,7%
Unterstützung	68	193	266	259	205	-54	-20,8%
sonstiger Sozialaufwand	173	184	194	196	202	6	3,1%
Summe Personalaufwand	30.981	19.509	21.043	20.885	22.340	1.455	7,0%
Weiterbildungsaufwand	224	216	224	215	219	4	1,9%

Das Beschäftigtenentgelt (Arbeiter und Angestellte) ist um 691 TEUR (+4,5 %) gestiegen. Die Tarifsteigerungen (+3,5 % ab März 2012, +1,4 % ab 01.01.2013 und noch einmal +1,4% ab 01.10.2013) waren hier die wesentlichen Einflüsse. Strukturänderungen waren von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Rückstellungen (-34 TEUR) waren im Wesentlichen die Rückstellungsaufösungen für Urlaub und Zeitguthaben (-12 TEUR) und die Rückstellungszuführungen für Altersteilzeit (-22 TEUR) die bestimmenden Faktoren.

Beim Aufwand für Altersversorgung (486 TEUR) werden im Berichtsjahr die Versorgungsbezüge (2.066 TEUR) durch Rückstellungsaufösungen (-1.615 TEUR) nur zum Teil kompensiert. Im Vorjahr war der Effekt umgekehrt.

Die Entgeltempfänger des Eigenbetriebes SUN erwerben regelmäßig Ansprüche an einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung („Zusatzversorgung“). Grundlage und Ausgestaltung der Zusatzversorgung richten sich nach den Regelungen des TVöD und der Satzung der Zusatzversorgungskasse. Die Stadt ist Mitglied in der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden mit Sitz in München. Der Umlagensatz für die Zusatzversorgungskasse (ZVK) reduzierte sich um 1 % auf 3,75 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein unveränderter Beitrag zur ZVK in Höhe von 4,0 % bezogen auf das zusatzversorgungspflichtige Entgelt erhoben. Im Berichtsjahr leistete der Eigenbetrieb SUN Umlagen und Beiträge an die Versorgungskasse in Höhe von 1.206 TEUR für ein Beschäftigtenentgelt von 15.908 TEUR (7,6 %; VJ 8,6 %).

Die Kosten für Unterstützung (Beihilfen für Beamte) mit 205 TEUR haben sich in Bezug zum Vorjahr um 20,8 % reduziert.

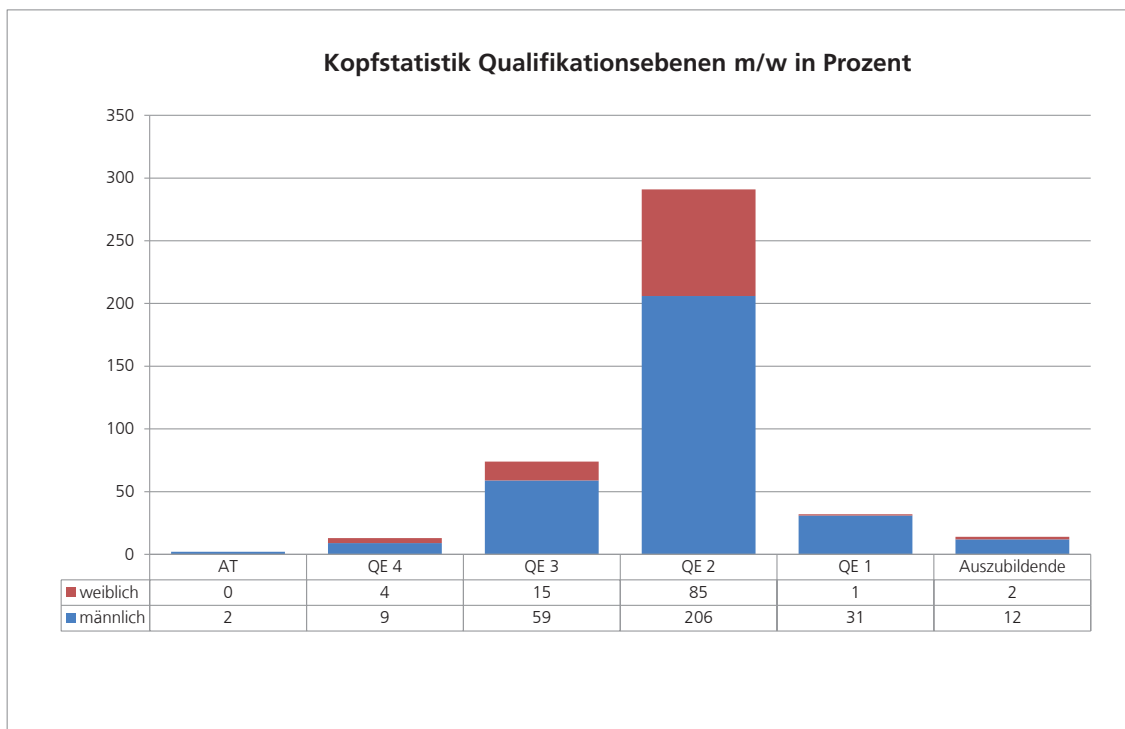
3. Personalqualifikation

Der Eigenbetrieb SUN bildet das Berufsbild der „Fachkraft für Abwassertechnik“ sowie das Berufsbild „Elektroniker für Betriebstechnik“ aus. Seit 2013 werden anstelle der Chemielaboranten Elektriker ausgebildet, da hier ein größerer Bedarf besteht. SUN sichert damit den qualifizierten Nachwuchs zur Bedienung seiner hochwertigen und komplexen Anlagen in der Stadtentwässerung und im Labor und leistet einen Beitrag zur Sicherstellung des Lehrstellenangebotes in Nürnberg. Er beteiligt sich an der Ausbildung von Verwaltungskräften der Stadt und arbeitet mit der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Noris-Arbeit gGmbH der Stadt (NOA) eng zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden ständig ein bis zwei Ausbildungsmöglichkeiten (Ausbildung im Betrieb) für die NOA zur Verfügung gestellt.

Für die Berufsbilder der bei SUN durchgeführten Ausbildungen haben in 2013 ca. 20 interessierte Schülerinnen und Schüler ein einwöchiges Betriebspraktikum absolviert. Drei Studentinnen/ Studenten waren im Rahmen des 5. praktischen Studiensemesters für 20 Wochen im Betrieb tätig. Ebenfalls 3 Praktikantinnen und Praktikanten, die am Bildungszentrum Nürnberg diverse eigenfinanzierte Fortbildungen (z. B. „Zurück ins Büro“, Wiedereinstieg für Akademiker/innen) absolvierten, wurden in verschiedenen Bereichen des SUN eingesetzt.

Zwei Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten/zum Verwaltungsfachangestellten waren für einen jeweils 2-3monatigen praktischen Ausbildungsabschnitt im Betrieb eingesetzt. Im Berichtsjahr wurden vier Auszubildende und ein Bauingenieur bzw. Anwärter der Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik der Qualifikationsebene 3 in die Ausbildungsgänge aufgenommen. Darüber hinaus werden weiterhin überbetriebliche Kurse für Auszubildende und Betriebspersonal aus umliegenden Gemeinden organisiert.

Die bedarfsgerechte Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird auf internen, stadtinternen und externen Schulungen sichergestellt. Ein nach Beschäftigtengruppen differenziertes Qualifizierungskonzept bietet einen Orientierungsrahmen für die Weiterbildungsmaßnahmen. Die durchschnittlichen Schulungstage pro Mitarbeiter betrugen 3,4 Tage (Vorjahr: 3,3 Tage). Deutlicher Schwerpunkt waren fachbezogene Themen, die 80% des Schulungsvolumens ausmachten. Im Rahmen des Qualitäts- und Umweltmanagements und der Anforderungen der Arbeitsschutzgesetze werden außerdem laufend Belehrungen, Einweisungen und Prozessschulungen durchgeführt.



E. Risikolage

1. Marktrisiken

Der Eigenbetrieb erfüllt die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung für die Stadt im Rahmen der Daseinsvorsorge. Die einschlägigen Satzungen im Ortsrecht der Stadt legen den Anschluss- und Benutzungszwang hinsichtlich der öffentlichen Entwässerungsanlage (Klärwerke und Kanalnetz) für die im Stadtgebiet gelegenen Grundstücke fest. Für die Möglichkeit des Anschlusses an die Entwässerungsanlagen werden Beiträge erhoben. Für die Benutzung der öffentlichen Entwässerungsanlagen werden Abwassergebühren erhoben. Die Berechnung der Gebühren und Beiträge erfolgt auf Basis des Bayerischen Kommunalen Abgabengesetzes (KAG) nach dem Kostendeckungsprinzip. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen bestehen für den Werkbereich Stadtentwässerung keine unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken.

Der Werkbereich Umweltanalytik ist mit abwasseranalytischen Untersuchungen in den Klärwerken und im Kanalnetz sowie mit der Industrieabwasserkontrolle überwiegend für die Stadtentwässerung tätig. Weitere Aktivitäten des Labors für Umweltanalytik für die Stadt werden durch entsprechende Kostenerstattungen gedeckt. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten erbringt der Werkbereich außerdem Leistungen für andere Kommunen und für Dritte. Diese werden kostendeckend auf der Basis der Gebührensatzung für das Labor für Umweltanalytik (UAGebS) abgerechnet.

2. Betriebsrisiken

Für die Klärwerke 1 und 2 liegen Wasserrechtsbescheide vor, die eine Laufzeit bis zum Jahr 2018 haben. Die Zulassungen für die Anlagen im Kanalnetz sind erteilt und werden bei Fälligkeit neu beantragt. Die Auflagen aus den Wasserrechtsbescheiden, insbesondere die Einhaltung der Grenzwerte des gereinigten Abwassers, werden laufend durch Eigen- und Fremdüberwachung kontrolliert. Im Berichtszeitraum wurde kein Verstoß gegen die wasserrechtlichen Auflagen festgestellt.

Um die ständige Betriebsbereitschaft zu erhalten, sind die Anlagen mit entsprechenden Redundanzen ausgelegt. Der Eigenbetrieb SUN unterhält zu diesem Zweck außerdem eigene Werkstätten für die Wartung, Instandhaltung und Reparatur der Anlagen. Der ständige Betrieb der Anlagen wird sichergestellt durch:

- Schichtdienst an 365 Tagen im Jahr im Bereich der Klärwerke und
- Rufbereitschaft im Bereich des Kanalnetzes.

Der Eigenbetrieb SUN hat ein integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem (QUMS) für alle Teilbereiche gemäß DIN EN ISO 9001 und 14001 eingeführt und konnte die entsprechende Zertifizierung im Juli 2003 erstmals erreichen. Es werden jährlich Überwachungs- bzw. Rezertifizierungsaudits durchgeführt.

Das QUMS unterstützt die transparente Darstellung der umfangreichen Leistungen des Eigenbetriebes SUN. Abläufe und Schnittstellen wurden definiert und dokumentiert, Informationsbedürfnisse wurden erfasst und Informationsflüsse festgelegt. Verbesserungen zur Steigerung der Zuverlässigkeit und Effizienz der Prozesse werden laufend durchgeführt. Transparente Arbeitsabläufe führen zu einer Fehlerreduzierung und erhöhen die Prozessstabilität und Prozesssicherheit. Festgelegte Informationswege und eine übersichtliche, schnell verfügbare Dokumentation reduzieren das Haftungsrisiko durch konsequente und nachweisliche Erfüllung der gültigen Auflagen und Vorschriften.

Der Werkbereich Umweltanalytik ist ein akkreditiertes Labor nach DIN EN ISO 17025. Dies ist Voraussetzung für die Übernahme nahezu aller Aufträge und Aufgabenstellungen, die dem Werkbereich erteilt werden. Das Labor weist damit seine Leistungsfähigkeit ständig im Rahmen von Ringversuchen nach und erbringt im Routinebetrieb sowie bei der Durchführung von Spezialuntersuchungen, Leistungen auf hohem qualitätsgesichertem Niveau. Damit sind auch Risiken durch fehlerhafte Analytik weitgehend ausgeschlossen.

3. Risikomanagement

In 2009 wurde beschlossen im Rahmen des QUMS ein umfassendes Risikomanagement einzuführen. Die Abteilungen von SUN wurden turnusmäßig gebeten eine Risikoinventur durchzuführen und die erkannten Risiken in einem Formblatt nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Erkannte bzw. bestehende Ansätze zur Risikominimierung wurden ebenfalls genannt, sodass das Restrisiko dargestellt werden kann. Die letzte Risikoinventur wurde zum Jahreswechsel 2012/2013 durchgeführt. Das Instrumentarium wurde verbessert. Die Ergebnisse liegen vor und wurden in Führungsbesprechungen thematisiert.

4. Umweltbelange

Im Rahmen des integrierten QUMS werden für alle Teilbereiche des Eigenbetriebes SUN die Umweltbelange gemäß DIN EN ISO 14001 berücksichtigt und im Zuge der Überwachungs- und Rezertifizierungsaudits regelmäßig überprüft. Ein Umweltbericht wird jährlich erarbeitet und im Internet veröffentlicht (<http://www.nuernberg.de/internet/sun/veroeffentlichungen.html>).

Die Entwicklung der unter Umweltgesichtspunkten wesentlichen Ressourcenverbräuche ergibt sich wie folgt:



5. Risiken aus dem Finanzbereich

Steuerung des Darlehensportfolios des Eigenbetriebes SUN mit derivativen Zinsinstrumenten

Die effiziente Steuerung der Darlehen des Eigenbetriebes SUN hinsichtlich Laufzeit und Zinsgestaltung (Portfoliomanagement) macht den Einsatz derivativer Zinsinstrumente sinnvoll. Deren Einsatz wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 23.07.2003 für die Stadt und für den Eigenbetrieb SUN genehmigt.

Derivative Zinsinstrumente sind:

- Symmetrische konnexe Zinsprodukte (insbesondere Swaps und zusammengesetzte Produkte z.B. Doppelswap),
- Asymmetrische konnexe Zinsprodukte (insbesondere Caps und zusammengesetzte Produkte asymmetrischer konnexer Zinsprodukte z.B. Collar) und
- Kombinationen (z.B. Swaption, Swap mit Cap).

Der Abschluss derivativer Zinsinstrumente beim Eigenbetrieb SUN ist ausschließlich auf der Grundlage bestehender oder neu abzuschließender Grundgeschäfte (Kreditverträge) zulässig. Koordination, Konzeption und Abschluss dieser Geschäfte erfolgten in Abstimmung mit dem Finanzreferat der Stadt und auf der Basis einer gesonderten Werkleiterverfügung. SUN dokumentiert jedes einzelne Geschäft und weist die Verbindung zum zugehörigen Grundgeschäft nach

F. Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Verkäufe/Käufe:

Im Berichtsjahr wurden keine Grundstücke verkauft bzw. gekauft.

Grunddienstbarkeiten:

Es wurden sechs neue Dienstbarkeiten eingetragen.

Es wurden keine Löschungen von Dienstbarkeiten vorgenommen.

III. Nachtragsbericht

A. Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Am 19. Februar 2014 hat unser Kooperationspartner Stulz H+E GmbH, mit dem wir die Pilotanlage auf Basis der Mephrec-Technologie bauen wollten (siehe Punkt I. C. Forschung und Entwicklung), Insolvenz angemeldet. Derzeit sind wir dabei, einen neuen industriellen Kooperationspartner zu suchen.

B. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

1. Wirtschaftsplan 2014 – 2017 für den Eigenbetrieb SUN

a. Wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes SUN

Aufgrund der öffentlich-rechtlichen Rechtsform und der rechtlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit des Eigenbetriebes SUN sind betriebsgefährdende wirtschaftliche Risiken nahezu ausgeschlossen (siehe hierzu auch Ziffer A. 5. und G. 1.). Insofern ist eine verbesserte Eigenkapitalausstattung mittels höherer Gewinne nicht notwendig und rechtlich auch nicht zulässig.

Die Tätigkeit des Eigenbetriebes ist grundsätzlich auf die Grenzen der Stadt beschränkt. In engem Rahmen ist ein Handeln außerhalb dieser Grenzen möglich (Art. 87 Abs. 2 GO). Das Angebot von Dienstleistungen im Wettbewerb ist nur innerhalb der kommunalrechtlichen Grenzen möglich. Der Eigenbetrieb SUN ist aber offen für Kooperationen auf der Basis öffentlich-rechtlicher Vorschriften (z.B. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit). In diesem Sinn sind und werden Vereinbarungen mit Nachbargemeinden zur Übernahme von satzungsgemäßen Aufgaben geschlossen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes SUN anhand des durch den Stadtrat beschlossenen Erfolgsplans 2014 bis einschließlich 2017 ergibt sich aus Anlage 2 zu diesem Lagebericht.

b. Ergebnisplanungen für die operativen Werkbereiche

Auf der Basis der vorliegenden Planung ergeben sich für den Eigenbetrieb SUN aufgrund der beschlossenen Gebührenerhöhung ab 2013 handelsrechtliche Gewinne. Gebührenrechtlich werden aufgrund des höheren kalkulatorischen Zinssatzes geringere Gewinne geplant. Diese Gewinne sind notwendig, um den Verlust 2012 im Rahmen des 4-jährigen Kalkulationszeitraumes (2012-2015) auszugleichen.

Für den Werkbereich Umweltanalytik ist geplant, dass die Leistungsverrechnungen an den Gebührenhaushalt Stadtentwässerung, die Kostenerstattungen durch die Stadt und die Umsätze mit Dritten die jeweiligen Kosten der Jahre tragen und damit ausgeglichene Jahresergebnisse erzielt werden können.

c. Stellenübersicht für den Eigenbetrieb SUN

Stellenübersicht/ Stellenplan A+B	SUN/S		SUN/U		SUN/K		Stellenplan Teil B		Gesamt SUN	
	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Vollzeitäquivalente VZÄ										
Beschäftigtengruppen										
Summe Beschäftigte	264,09	273,09	49,50	50,73	28,37	28,37	8,00	8,00	349,96	360,19
Summe Beamte	13,00	13,00	1,00	1,00	9,87	9,87	0,00	0,00	23,87	23,87
ltd. Angestellte (AT)			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	277,09	286,09	50,50	51,73	38,24	38,24	8,00	8,00	373,83	384,06

2. Festlegung der Gebühren zur Abwasserentsorgung

Die seit 01.01.2013 erhobenen Abwassereinleitungsgebühren für

- Schmutzwasser in Höhe von 2,02 EUR/m³ (auf Basis Frischwasserverbrauch)
- Niederschlagswasser in Höhe von 0,65 EUR/m² (auf Basis der versiegelten und angeschlossenen Grundstücksflächen)

hat der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 15. November 2011 beschlossen.

Bis 31.12.2012 wurden folgende Abwassereinleitungsgebühren erhoben:

- Schmutzwasser in Höhe von 1,99 EUR/m³ (auf Basis Frischwasserverbrauch)
- Niederschlagswasser in Höhe von 0,51 EUR/m² (auf Basis der versiegelten und angeschlossenen Grundstücksflächen)

Der Jahresabschluss 2013 bestätigt die Annahmen der Gebührenkalkulation. Aus heutiger Sicht wird auch das Wirtschaftsjahr 2014 entsprechend den Planungen abschließen

Die Werkleitung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg legt hiermit den nach den Vorschriften des Handelsrechts und der Eigenbetriebsverordnung (EBV) erstellten Lagebericht für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg vor und unterzeichnet diesen gemäß § 25 (1) EBV.

Nürnberg, den 16.05.2014

Dr. Peter Pluschke
Erster Werkleiter

Burkard Hagspiel
Technischer Werkleiter

Albrecht Kippes
Kaufmännischer Werkleiter

Anlage 1

Entwicklung der Aufwendungen und Erträge 2009 bis 2013

SUN	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist	Abweichung zu Vorjahr	2013 Prognose	Abweichung zu Progn.
Alle Werte in TEUR								
Umsatzerlöse	89.715	88.690	86.139	86.069	92.817	+6.748	90.135	+2.682
andere aktivierte Eigenleistungen	2.078	2.392	2.197	2.379	2.160	-219	2.450	-290
sonstige betriebliche Erträge	12.630	12.734	9.633	8.887	9.170	+283	9.752	-582
andere betriebliche Erträge	2.848	2.522	3.001	2.875	3.197	+322	3.002	+195
Auflösung von Rückstell., Wertber.	2.568	3.134	206	219	1.034	+815	2.000	-966
Auflösung von Zuschüssen*	7.214	7.078	6.426	5.793	4.939	-854	4.750	+189
Summe 1 - 3 Erträge/Erlöse	104.423	103.816	97.969	97.335	104.147	+6.812	102.337	+1.810
Materialaufwand u. Instandhaltung	-17.509	-18.016	-20.540	-19.899	-24.943	-5.044	-22.285	-2.658
Personalaufwand und Sozialabgaben	-30.981	-19.509	-21.043	-20.885	-22.340	-1.455	-23.094	+754
Abschreibungen	-27.588	-27.412	-27.324	-28.653	-26.877	+1.776	-28.000	+1.123
sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.906	-15.609	-10.639	-10.756	-9.911	+845	-10.708	+797
andere betriebliche Aufwendungen	-2.979	-2.645	-3.383	-3.289	-3.181	+108	-3.483	+302
Aufwendungen für städtische Dienste	-2.835	-2.956	-3.171	-3.127	-2.540	+587	-3.125	+585
Abwasserabgabe	-5.894	-9.810	-3.879	-4.128	-3.974	+154	-3.900	-74
Ablesegebühren	-198	-198	-206	-212	-216	-4	-200	-16
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.270	25	1.446	298	7	-291	0	+7
Abschreibungen auf Finanzanlagen					-22	-22	0	-22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17.443	-16.523	-15.479	-14.853	-13.369	+1.484	-13.250	-119
- davon Zinsen Pensionsrückstell.	0	-1.822	-1.483	-1.698	-1.838	-140	-1.360	-478
Summe 4 - 9 Aufwendungen	-104.157	-97.043	-93.579	-94.748	-97.455	-2.707	-97.337	-118
Ergeb.d.gewöhnl. Geschäftstätigkeit	266	6.773	4.390	2.587	6.692	+4.105	5.000	+1.692
Außerord. Ertr./Aufw. BilMoG	0	-6.073	0	0	0	+0		+0
Ertragsteuern	0	0	-438	0	0	+0	0	+0
sonstige Steuern	-5	-4	-431	-2	-2	+0	0	-2
Jahresüberschuß	261	696	3.521	2.585	6.690	+4.105	5.000	+1.690

* bis 2011 auch von Sonderrücklagen

Anlage 2

Erfolgsplan nach HGB und Gebührenrecht

Erfolgsplan nach HGB und Gebührenrecht									
SUN in TEUR	2014 Plan		2015 Vorschau		2016 Vorschau		2017 Vorschau		
	Gesamt SUN HGB	Gesamt SUN Gebühren	Gesamt SUN HGB	Gesamt SUN Gebühren	Gesamt SUN HGB	Gesamt SUN Gebühren	Gesamt SUN HGB	Gesamt SUN Gebühren	
1. Umsatzerlöse	90.425	90.425	90.425	90.425	90.525	90.525	90.525	90.525	90.525
2. Nebenerlöse	2.450	2.450	2.450	2.450	2.450	2.450	2.450	2.450	2.450
3. sonstige betriebliche Erträge	9.464	9.464	9.409	9.409	9.353	9.353	9.293	9.293	9.293
SUMME 1. - 3. ERTRÄGE/ERLÖSE	102.339	102.339	102.284	102.284	102.328	102.328	102.268	102.268	102.268
4. Materialaufwand/Instandhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Personalaufwand	-23.500	-23.500	-22.510	-22.510	-22.967	-22.967	-23.460	-23.460	-23.460
6. Abschreibungen	-23.526	-23.526	-23.961	-23.961	-24.477	-24.477	-24.797	-24.797	-24.797
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.400	-26.400	-25.300	-25.300	-24.600	-24.600	-23.700	-23.700	-23.700
a) davon Kosten der Stadt	-10.980	-10.980	-10.743	-10.743	-10.723	-10.723	-10.755	-10.755	-10.755
b) davon Abwasserabgabe	-3.325	-3.325	-3.525	-3.525	-3.550	-3.550	-3.575	-3.575	-3.575
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-3.900	-3.900	-3.900	-3.900	-3.900	-3.900	-3.900	-3.900	-3.900
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	-14.350	-17.850	-15.450	-18.200	-16.300	-18.580	-16.600	-19.020	-19.020
SUMME 4. - 9. AUFWENDUNGEN	-98.756	-102.256	-97.964	-100.714	-99.067	-101.347	-99.312	-101.732	-101.732
sonstige Steuern	-10	-10	-20	-20	-20	-20	-20	-20	-20
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinn/Verlust	+ 3.573	+ 73	+ 4.300	+ 1.550	+ 3.241	+ 961	+ 2.936	+ 516	+ 516

Die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
ist zertifiziert nach:
DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)
DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)

Weitere Informationen sowie die Publikationen der
Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
finden Sie unter www.sun.nuernberg.de